Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags und Abends), Samstags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg., bei der Postanstalt vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1.2. Gratis-Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. 1 Beilage „Bücherwurm". Gesetzliche Bestellgebühr zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7spalt. Petitzeile im Hauptverbreitungsgebiete 15 Pf. bei einmaliger Gratisaufnahme in den Krefelder Stadt-Anzeiger"; außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf.; bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Schwierig-Tabellen 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steindänfer. ✻ Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 448. Krefeld, Dienstag, den 14. August 1900 (Eusebius). 52. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

♂ Die Entwickelung unserer „Welt-Politik"

wird von einem großen Theile des deutschen Volkes unleugbar mit starkem Unbehagen angesehen. Das Tempo, mit dem wir da hinaussteuern in die dunkle Ferne, wird so geschwinde, daß ihm zu schwindeln beginnt. Es hat sich das recht deutlich gezeigt bei den Reden, die der Kaiser aus Anlaß der chinesischen Wirren gehalten hat. Fast die gesammte ernst zu nehmende Presse hat in dieser oder jener Form zu erkennen gegeben, daß sie nicht einverstanden ist mit allen Bestrebungen, die der Kaiser zu verfolgen scheint. Auch die Nüchternheit und Zurückhaltung, mit der die Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber der Truppen in China aufgenommen worden ist, verräth den Geist banger Besorgniß vor unabsehbaren Abenteuern. Zwar hat der Kaiser keine „weltpolitischen" Absichten kundgegeben, die über das Maß dessen hinausgehen, was allgemein als unter den gegebenen Verhältnissen nothwendig anerkannt wird, aber es ist der Ton, der die Musik macht. Man glaubt aus seinen Worten noch etwas weiteres herauszuhören, als sie sagen, und vor diesem Weiteren fürchtet man sich.

Verantwortlich für den Gang der Politik ist der Reichskanzler. Wie viele Leute im deutschen Reiche wissen wo sich der gegenwärtig aufhält? Als in China alles drunter und drüber ging, war er auf Urlaub und blieb auf Urlaub. Als der Kaiser von seiner Nordlandreise zurückkehrte, las man, Fürst Hohenlohe sei nach Bremerhaven gereist, um ihm Vortrag zu halten. Seitdem hat man über seine politische Thätigkeit nichts mehr gehört. Kann er unter solchen Umständen viel in der Arbeit des „Verhinderns" und des „Hemmens" geleistet haben, die gewöhnlich als sein Hauptverdienst gerühmt wird? Freilich die auswärtige Politik hat er so ziemlich unumschränkt dem Staatssekretär Grafen Bülow überlassen. Wie auf ein stillschweigendes Uebereinkommen hin wird dieser allgemein als verantwortlicher Minister des Aeußern behandelt. Thatsächlich ist er es nicht, indessen lassen wir ihn dem Reichskanzler die Last abnehmen. Wie steht Graf Bülow nun zu der Weltpolitik, die man im Volke mit so viel Unbehagen sich entwickeln sieht? Die allgemeine Annahme ist, er betrachte die Dinge nüchtern, kalt und besonnen und werde schon verhüten, daß Deutschland in gefährliche Abenteuer hineingerathe. Während nun aber einige meinen, seine und des Kaisers Politik deckten sich vollständig, der Kaiser spreche als Idealist nur in feurigeren, schwungvolleren Worten dasselbe aus, was der kühle Realpolitiker v. Bülow anstrebe, glauben andere an einen prinzipiellen Unterschied in den Auffassungen und Zielen beider. Dem Grafen Bülow wird eine retardirende, mäßigende Rolle zugeschrieben, ähnlich wie sonst dem Reichskanzler.

Auch in der „Frankf. Ztg." war dies jüngst geschehen. Das hat nun die „Post" zu einer gereizten Philippika gegen „politische Querreibereien" veranlaßt. Handelte es sich bloß darum, daß das freikonservative Blatt die Ansicht der demokratischen Kollegin bekämpfte, so würde die Sache für uns von keinem weiteren Interesse sein. Es wäre eine Zeitungspolemik wie hundert andere auch. Aber die Art, in welcher die „Post" vorgeht, ist das Interessante. Ausgehend von der scheinbar bezweifelten, in Wahrheit aber als feststehend angenommenen Thatsache, daß die „Frankf. Ztg." gute Beziehungen zum Auswärtigen Amte habe und durch ihren Berliner Vertreter vertrauliche Informationen von da erhalte, wirft sie die Frage auf, ob etwa Graf Bülow es sei, der in dem Frankfurter Blatte zu Worte komme und die Flucht in die Oeffentlichkeit ergreife vor einer Politik, die nicht so nüchtern, aber mächtiger sei als die seinige. Wiewohl sie nun selbst so etwas feierlich für „unmöglich" erklärt, ist sie doch von der „Unmöglichkeit" so wenig überzeugt, daß sie dem Grafen v. Bülow sehr deutlich zu verstehen gibt, es sei dringend nothwendig, sich von dem Verdachte einer entente cordiale mit dem demokratischen Blatte zu reinigen.

„Das läßt tief blicken", möchte man mit Herrn Sabor sagen. Sieht es nicht aus, als ertheile jemand, der hinter den Koulissen die Politik des Grafen Bülow bekämpft, diesem einen Rüffel, wenn er nicht gar ihm ein Bein zu stellen sucht, über das er stürzen soll? Die gefliſſentliche Hervorhebung der „Demokratie" der „Frankf. Ztg." könnte auf letzteres deuten. Wir wollen uns indeß auf Konjektural-Politik nicht einlassen. Aber wenn man nun auch schon den Grafen Bülow wegen der „Nüchternheit" seiner Politik angreifen zu wollen scheint, dann müssen wir mit um so größerer Besorgniß dem weiteren Gange der „Weltpolitik" entgegensehen. Ohne daß Bundesrath oder Reichstag ein Wort dabei zu sagen haben, führt Deutschland mit „Freiwilligen" um fernen Asien einen Krieg, dessen Ausgang und Folgen gar nicht abzusehen sind. Entfuhr doch selbst dem Oberkommandirenden der Verbündeten in China, Graf Waldersee, bei der Verabschiedung von dem Offizierkorps in Hannover das inhaltsschwere Wort: „Ich weiß, daß, wenn aus den jetzigen Wirren neue Verwicklungen entstehen sollten, das zehnte Armeekorps unter der Führung seines hervorragenden kommandirenden Generals Glänzendes leisten wird." Da möchten wir doch wenigstens die Gewißheit haben, daß es die nüchterne, besonnene Politik des Grafen Bülow ist, die wir treiben, und nicht die Politik unbekannter und unverantwortlicher Leute mit phantastischen und abenteuerlichen Anlagen.

Deutschland.

: Berlin, 13. Aug. An die Fürstin zu Inn- und Knyphausen, die Gattin des früheren deutsch-hannoverschen Grafen, jetzt konservativen Reichstagsabgeordneten, welche am Freitag in Bremen den neuen Kreuzer „Ariadne" getauft hat, hat der Kaiser folgendes Telegramm gerichtet: „Es freut mich, daß auch Ew. Durchlaucht durch die soeben vollzogene Taufe der „Ariadne" nunmehr sichtlichen Antheil genommen haben an dem Wachsthum meiner Flotte. Möge dieser neue Kreuzer ein kräftiges Glied sein in der den Erdball umspannenden Kette, welcher ich zur Förderung und zum Schutz unserer Interessen so dringend bedarf. Wilhelm I. R." — Finanzminister v. Miquel, der am 9. Juli seinen Urlaub antrat und ihn bisher auf dem Gute seines Schwiegersohnes in Jessel verlebte, hat sich Anfangs voriger Woche nach Igls bei Innsbruck begeben, wo er bis Ende dieses Monats zu bleiben gedenkt. Das Befinden des Finanzministers ist sehr gut. — Oberpräsident v. Goßler, welcher nach seiner glücklich erfolgten Wiederherstellung bei seinen hiesigen Verwandten einige Tage auf Besuch weilte, hat sich heute in Begleitung seiner Gemahlin nach Danzig zurückbegeben. Morgen Vormittag wird Herr v. Goßler von einer Deputation der städtischen Körperschaften in Danzig begrüßt werden und am Samstag, dem 18. d. M., soll ihm von der dortigen Bürgerschaft ein Fackelzug dargebracht werden, zudem sich bereits etwa 3000 Theilnehmer gemeldet haben. — Der Direktor des Herrenhauses Reißig ist durch Verleihung des Rothen Adlerordens vierter Klasse ausgezeichnet worden. — Aus Danzig wird berichtet: Der französische Marineminister Lockroy trifft morgen früh mit dem Geheimrath Boslay zur Besichtigung der Werftanlagen hier ein.

z Die Verschiebung der Konfessionsverhältnisse im 19. Jahrhundert in Deutschland untersucht P. H. A. Krose im letzten Heft der „Stimmen aus Maria Laach". Wir beschränken uns hier auf den Vergleich der Ergebnisse in zwei süddeutschen Bundesstaaten und in Preußen. Die Stärke der beiden christlichen Bekenntnisse im katholischen Baden blieb in den letzten 30 Jahren ziemlich unverändert; die Katholiken bildeten mehr als zwei Drittel der Einwohnerschaft, die Protestanten rund 31 v. H. Von 1836 an beginnt eine bis heute ununterbrochene Abnahme des katholischen und eine entsprechende Zunahme des protestantischen Elements. Im Ganzen ist der Prozentsatz der Katholiken im Lauf von 70 Jahren (1820—1890) um mehr als 6 v. H. gefallen, der der Protestanten um 6 gestiegen. Von der Größe dieses Verlustes kann man sich besser eine Vorstellung machen, wenn man sie in Zahlen ausdrückt. Wäre eine Verminderung der Katholiken seit 1825 nicht eingetreten, so hätte in Baden die Zahl der Katholiken im Jahre 1895 1,160,000 (statt 1,057,000) also 100,000 mehr, die der Protestanten 530,000 (statt 621,000) also 100,000 weniger betragen. Bei einer Durchschnittsbevölkerung von rund 1½ Millionen für die Katholiken ein angeheurer Verlust! Bei weitem nicht so groß wie in Baden sind die Verluste der katholischen Bevölkerung in Württemberg. Dort ist der Prozentsatz der Katholiken in den letzten 50 Jahren nur um ½ v. H. gefallen, der der Protestanten nur um ¾ v. H. gestiegen. Seit 1870 ist der Prozentsatz der Konfessionsverhältnisse fast beständig gleich geblieben. In Preußen ist die Zunahme der Katholiken beträchtlich, aber für das deutsche Reich als Ganzes ist ein fühlbarer Rückgang der katholischen Seelenzahl festzustellen, weil die Verluste in Süddeutschland den Gewinn in Preußen überwiegen. P. Krose schätzt den Gesammt-Verlust der Katholiken im Reich bis zum Jahrhundert-Schluß auf mindestens eine Million Seelen. Die Ursachen dieser Verschiebungen wird der Verfasser in einem zweiten Aufsatze darstellen. Wir möchten einstweilen für die Folgerung eintreten, daß, ganz abgesehen von der Unterdrückung des Katholizismus durch politische, geldwirthschaftliche und andere materielle Einflüsse, das katholische Glaubensbewußtsein dort am stärksten ist, wo es durch die konfessionellen Gegensätze geschärft wird. Selbst große Verlustziffern in gemischten Gegenden werden durch die fruchtbare Bethätigung des kirchlichen Lebens wieder ausgeglichen.

Frankreich.

*** Paris,** 13. Aug. Am 6. August l. J. wurde im Palais des Congrès in der Weltausstellung ein internationaler Antisklavereikongreß eröffnet, an welchem u. A. theilnahmen: Se. Em. Kardinal Perraud, Bischof von Autun, Msgr. Jourdan de la Passardirre, Bischof von Rosea, der Herzog von Broglie, Ihre kgl. Hoheit Gräfin d'Eu und zahlreiche Damen aus der hohen französischen Aristokratie. Vorträge hielten Herr Georg Picot, Mitglied der Akademie, Gräfin Ledochowska, General-Leiterin der St. Petrus Claver-Sodalität (als Vertreterin des Werkes der Antisklaverei-Bewegung in Oesterreich) und Msgr. Le Roy, General-Oberer der Väter vom hl. Geiste. Die Vertreter Englands und Italiens lasen ihre Berichte in ihren betreffenden Muttersprachen ab, so daß dieselben verdolmetscht werden mußten. Diese erste Versammlung verlief glänzend.

Italien.

*** Rom,** 13. Aug. Gestern Abend fand in aller Stille die Beisetzung des Königs Humbert im Pantheon statt.

Serbien.

*** Belgrad,** 12. Aug. Bekanntlich hat sich die Trauung des Königs Alexander von Serbien mit Frau Draga Maschin unter getreuester Beobachtung aller Zeremonien und Sitten der orthodoxen Kirche vollzogen. Aber auch in der Art, wie Königin Dragina in den Konak eingeführt wurde, vergaß man kein Detail der serbischen Hochzeitsitte. So wurde, als die Königin vor dem Konak aus dem Wagen stieg, von ihrer Tante, Hermine Obrenowitsch, ein Stück weißes, im Lande erzeugtes Leinengewebe ausgebreitet und sofort, nachdem es die Königin überschritten, wieder zusammengerollt, damit niemand sonst darauf trete; aus diesem Stoff wird je ein Hemd für den König und die Königin gefertigt. Beim Eingang wieder präsentirte die Tante der Königin ein Sieb mit Weizenkörnern, von denen Königin Dragina drei Hände voll über ihren Kopf um sich herum warf, worauf sie dann das Sieb auslerte. Auf der Schwelle präsentirte Frau Obrenowitsch eine Platte mit Zuckerwerk, von dem die Königin einen Bonbon zwischen den Lippen nahm, worauf der König die Hälfte des Zuckers abbiß. König Alexander hob sodann einen neugeborenen Knaben in seine Arme, küßte ihn und legte ihn der Königin in die Arme, die das Kind dreimal küßte, über den Kopf hob und, nachdem sie es mit einem Hemdchen beschenkt hatte, der Mutter zurückgab. Das Kind nennt man „Nakonyese", das „Allernothwendigste", und der symbolische Akt bedeutet, daß für ein neuvermähltes Paar das Kind das „Allernöthigste im Hause" sei. Zu der Zeremonie im Königshause hatte der Minister Lazar Popovics seinen neugeborenen Sohn zur Verfügung gestellt. Der ausgestreute Weizen bedeutet, daß die Frau Glück ins Haus bringt, der getheilte Bonbon, daß keine Bitterkeit zwischen den Eheleuten sein soll. Nach allen diesen Zeremonien war aber die Königin noch immer nicht im Konak, denn sie mußte erst zwei Laib Brod unter die Arme nehmen und eine Flasche Wein in jede Hand, worauf sie die Schwelle überschritt. Brod und Wein werden von den Neuvermählten bei der ersten Mahlzeit gegessen und getrunken und bedeuten, daß die Eheleute stets in Eintracht leben und alles getreu theilen werden.

Rußland.

*** Petersburg,** 13. Aug. Auf Befehl des Kaisers wird das sibirische Armeekorps fortan erstes sibirisches Armeekorps benannt. Gleichzeitig wird befohlen, ein zweites sibirisches Armeekorps zu bilden sowie die Verwaltung einer sechsten Schützenbrigade zu formiren. Aus den zur Verstärkung der im fernen Osten operirenden Truppen des ersten und zweiten sibirischen Armeekorps bestimmten Mannschaften werden zwei sibirische Armeekorps gebildet und ein drittes Armeekorps formirt. In den Bestand der sechsten ostsibirischen Schützenbrigade, welche im Amurmilitärbezirk gebildet werden soll, werden zweite, vierte und sechste ostsibirische Linienbataillone aufgenommen, die in Regimenter zu zwei Bataillonen umgewandelt werden, sowie im europäischen Rußland das 24. Regiment. Außerdem wird im europäischen Rußland für Nikolajewsk am Amur ein Infanteriefestungsbataillon formirt und dorthin abgeschickt.

Amerika.

*** Washington,** 12. Aug. Nach offiziellen Berichten sind bis jetzt den Vereinigten Staaten durch den Krieg mit Spanien folgende Kosten erwachsen:

Vom März bis einschließlich Juni 1898	$ 56,000,000
Vom Juli 1898 bis Juli 1899	230,000,000
Vom Juli 1899 bis Juli 1900	109,000,000
Kaufpreis der Philippinen	20,000,000
Summa	$ 415,000,000

Nun ist's aber noch gar sehr fraglich, ob der Krieg wirklich zum Abschluß gekommen. Wenn dies der Fall, so kommen indessen zu der vorbezeichneten Summe noch die Pensionen für die verwundeten Soldaten, so daß man ohne Uebertreibung schon heute behaupten kann, daß die Gesammtkosten sich auf Eintausend Millionen Dollars belaufen werden = vier Milliarden Mark.

Kirchliches.

✻ Vorst, 13. Aug. Am vergangenen Sonntag feierte unser hochw. Herr Pfarrer Haan sein 25jähriges Priester-Jubiläum. Feierliches Glockengeläute kündigte schon am Vorabende das hohe Fest an. Alle Hände waren beschäftigt, die Straßen und Häuser für den Ehrentag des Herrn Pfarrers zu schmücken. Am Abend brachten die beiden hiesigen Gesangvereine dem Jubilar ein Ständchen. Am Hauptfesttage wurde der Jubilar in feierlichem Zuge unter den Klängen der Musik von der Pastorat zur Kirche geführt. Der hochw. Herr Jubilar zelebrirte ein feierliches Hochamt, bei welchem der hochw. Herr Pfarrer Lepers aus St. Tönis assistirte. Nach dem Evangelium bestieg der Herr Pfarrer die Kanzel, um in einigen Worten seinen Dank gegen Gott und gegen seine Pfarrkinder zum Ausdruck zu bringen. Mit einem feierlichen Te Deum schloß die hehre kirchliche Feier. Nach Beendigung des Hochamtes wurde der Jubilar wieder in seine Wohnung geleitet, wo sich bald eine große Anzahl Gratulanten versammelte. Bei dieser Gelegenheit wurden dem Herrn Pfarrer prächtige Geschenke überreicht. Die Pfarrgemeinde übergab die aus freiwilligen Beiträgen gesammelte Summe von 11,000 M. zur Anschaffung einer neuen Orgel für die Pfarrkirche. Von Seiten des Kirchengesangvereins wurde eine prachtvolle Sakraments-Fahne geschenkt. Eine Deputation des Gocher Gesellenvereins, dessen langjähriger Präses der Jubilar war, überreichte eine herrliche St. Josephsstatue; ferner wurde ihm eine prachtvolle Kanzeldecke geschenkt. Nachmittags 2 Uhr fand im Hotel-Restaurant W. Schiefer ein Festessen statt, an dem sich über 100 Herren betheiligten. Um 7 Uhr ordneten sich die Vereine des Ortes, um den Jubilar im Festzuge durch den geschmückten Ort zu führen. Voraus ritten die Mitglieder des Reitervereins, dem sich die andern Vereine mit ihren Bannern und zwei Musikchören anschlossen. An der Spitze des Festkomitees, an der Seite des Herrn Bürgermeisters, schritt der hochwürdige Herr Jubilar, sichtlich erfreut über das schöne Fest, das ihm seine Pfarrkinder veranstaltet hatten. Gleich nach Beendigung des Festzuges fand im festlich geschmückten Saale des Hotel-Restaurant Schiefer ein Festbankett statt. Schon lange vor Beginn desselben waren die weiten Räume gefüllt und mancher mußte umkehren, weil er keinen Platz fand. Herr Hauptlehrer Weyers leitete die Festversammlung. Herr Bürgermeister Seulen widmete dem edlen Zollernsohn, unserem erhabenen Kaiser ein dreifaches Hoch. Herr Pastor Haan aus Breyell gedachte des Bischofs Hermann, der es verstanden, „die richtige Stelle für den Mann, und den richtigen Mann für die Stelle" gefunden zu haben. Den Jubilar zu feiern, war Aufgabe des Herrn Hauptlehrers Weyers. Meisterhaft verstand es der Redner, mit herrlichen Worten die Eigenschaften unseres lieben guten Seelsorgers zu schildern, wünschte, daß es dem Herrn Pfarrer vergönnt sein möge, einst das goldene Priesterjubiläum zu feiern und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Jubilar, in welches die Festversammlung begeistert einstimmte. Darauf erhob sich der Jubilar, dankte seinen Pfarrkindern für das wohlgelungene Fest und schloß seine mit vielem Humor gewürzte Rede mit einem Hoch auf die Pfarrgemeinde. Noch manch ernste und heitere Rede wurde gehalten, so toastete Herr Gehr auf die Damen, Herr stud. Hilden auf die Priester, Herr Weyers auf die Mitarbeiter des Jubilars, die Herren Kapläne Brands aus Dülken und van Eyk von hier, Herr Brands auf die Lehrerschaft. Zur Verschönerung des Festes trugen die beiden Gesangvereine wesentlich bei. So flossen die Stunden schnell dahin und Mitternacht mahnte zum Aufbruch. Doch noch lange wird das Fest in aller Erinnerung bleiben. Möge dem Gottes reichster Segen auf unsern geliebten Seelenhirten herabkommen, möge es ihm vergönnt sein, einst ebenso in voller Frische und Rüstigkeit sein goldenes Priesterjubiläum feiern zu können.

*** Paderborn,** 13. Aug. Die Eidesleistung des Herrn Bischofs Dr. Schneider vor dem königlichen Kommissar, Oberpräsidenten von der Recke, wird morgen Nachmittag 6 Uhr erfolgen. Außer dem Oberpräsidenten werden die Regierungspräsidenten von Minden und Arnsberg an der Konsekrationsfeier theilnehmen. Der Herr Erzbischof von Köln wird morgen Mittag vom gesammten Domkapitel, dem königlichen Landrath, dem Bürgermeister und Vertretern des Magistrats am Bahnhofe feierlich begrüßt und eingeholt werden.

Landwirthschaft und Gartenbau.

= Waldbröl, 13. Aug. An der landwirthschaftlichen Winterschule zu Waldbröl, welche vom landwirthschaftlichen Verein für Rheinpreußen mit einer Obst- und Gemüseverwerthungsanstalt ausgestattet ist, werden in diesem Jahre getrennte Obstverwerthungskurse für Frauen und Mädchen abgehalten, und zwar vom 27.—31. August, vom 10.—15. September, und vom 1.—6. Oktober. Der Unterricht in der rationellen Verwerthung des Obstes und des Gemüses wird theoretisch und praktisch ertheilt und ist in jedem Kursus derselbe. Es wird gelehrt über Ernte, Aufbewahrung, Verpackung und Versendung des Obstes und Gemüses, Dörren von Obst und Gemüse, Konserviren von Obst und Gemüse, Bereitung von Gelees, Keltern und Behandlung von Obst- und Beerenweinen, Bereitung von Likör und Essig u. s. w. Der Unterricht wird kostenfrei ertheilt, dagegen sind die Unkosten zu decken, welche sich auf 5 M. belaufen. Die Theilnehmerinnen müssen alle praktischen Arbeiten selbst ausführen und sämmtlichen Unterrichtsstunden regelmäßig beiwohnen. Gute und billige Wohnungen und Kosthäuser werden von der Direktion der landwirthschaftlichen Winterschule nachgewiesen, an welche auch die Anmeldungen zeitig zu richten sind.

Rheinland und Westfalen.

*** Krefeld,** 14. Aug. Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs v. Podbielski im „Reichsanzeiger" betreffend die Aenderung der Postordnung vom 20. März 1900 wird die Entrichtung des Zeitungsbestellgelds vom 1. Januar 1901 ab anderweitig geregelt.

Für das Abtragen der durch die Post bezogenen Zeitungen und Zeitschriften sind im Orts- und Landbestellbezirk für jedes Exemplar monatlich zu entrichten:

a. für Zeitungen, die seltener als wöchentlich einmal bestellt werden	2 Pf.
b. für Zeitungen, die wöchentlich einmal bestellt werden	4 „
c. für Zeitungen, die wöchentlich zweimal bestellt werden	6 „
d. für Zeitungen, die wöchentlich dreimal bestellt werden	8 „
e. für Zeitungen, die wöchentlich viermal bestellt werden	10 „
f. für Zeitungen, die wöchentlich fünfmal bestellt werden	12 „
g. für Zeitungen, die wöchentlich sechs- und siebenmal bestellt werden	14 „
h. für Zeitungen, die wöchentlich achtmal bestellt werden	16 „
i. für Zeitungen, die wöchentlich neunmal bestellt werden	18 „
k. für Zeitungen, die wöchentlich zehnmal bestellt werden	20 „
l. für Zeitungen, die wöchentlich elfmal bestellt werden	22 „
m. für Zeitungen, die wöchentlich zwölf- bis vierzehnmal bestellt werden	24 „
n. für Zeitungen, die wöchentlich fünfzehnmal bestellt werden	26 „
o. für Zeitungen, die wöchentlich sechzehnmal bestellt werden	28 „
p. für Zeitungen, die wöchentlich siebzehnmal bestellt werden	30 „
q. für Zeitungen, die wöchentlich achtzehn- bis einundzwanzigmal bestellt werden	32 „
r. für die amtlichen Verordnungsblätter	2 „

Das Zeitungsbestellgeld wird für die Dauer der Bezugszeit im Voraus erhoben, und zwar vom 1. des Monats ab, in welchem die Abtragung beginnt.

Oppum, 13. Aug. Heute traf der Hochaltar für unsere neue Kirche hier ein. Derselbe ist aus einer marmorähnlichen Sandsteinart, dem „Baumbacher-Stein" gearbeitet. Die stilvolle Ornamentik ist vorzüglich von der Firma Peters und Schneider-Düsseldorf, der auch alle anderen Bildhauerarbeiten im Gotteshause übertragen sind, ausgeführt. Der Altar ist ein vornehmes Kunstwerk. Trotz der eifrigen Arbeit wird die Einweihungsfeier nicht am Schutzengelfeste, dem Patronatstage, sondern erst Ende September oder Anfangs Oktober stattfinden.

R Willich, 14. Aug. Gestern Abend kehrte der Männer-Gesangverein doppelt preisgekrönt vom Gesangwettstreit in Düsseldorf zurück. Derselbe errang bei einer Konkurrenz von 16 Vereinen in der 3. Klasse den 3. Preis und im Ehrenpreissingen ebenfalls den 3. Preis. Nach der Begrüßung fand im Vereinslokale Leyen noch eine gemüthliche Feier statt. Das Dorf zeigte reichen Flaggenschmuck.

R Willich, 14. Aug. Am Sonntag, 26. August, feiert der hiesige Radfahrer-Verein (Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes) sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Standartenweihe und Straßen-Rennen Willich-Osterath und zurück. Eine sehr große Anzahl auswärtiger Vereine haben bereits ihre Theilnahme an dem Feste zugesagt.

Süchteln, 13. Aug. Gestern fand hierselbst die Bezirksversammlung mehrerer Cäcilien-Vereine des früheren Dekanates Gladbach (jetzt Dekanat Viersen) statt. Zu derselben hatten sich sieben auswärtige Vereine: Viersen-St. Joseph, St. Remigius und St. Peter, Hardt, M.-Gladbach-St. Albertus, Helenabrunn und Süchteln-Dornbusch eingefunden. Nachmittags 4 Uhr wurde in der Pfarrkirche eine kirchenmusikalische Andacht gehalten, bei welcher jeder Verein je einen mehrstimmigen Chor und einen Choral zum Vortrag brachte. Die Leistungen der Vereine legten allesammt ein beredtes Zeugniß ab von der Pflege, der sich in diesem Bezirke die Kirchenmusik erfreut. — Die sich anschließende Versammlung im Haverty'schen Saale war recht gut besucht. Herr Pfarrer Busch-Süchteln eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der erschienenen Vereine und seiner Herren Konfratres. Er gab bekannt, daß leider der hochw. Herr Domkapellmeister Cohen laut einem von diesem erhaltenen Schreiben dienstlich verhindert sei, der Versammlung beizuwohnen. Alsdann verbreitete er sich über den Zweck der Zusammenkunft der Cäcilienvereine, der vor allem darin gipfele, sich gegenseitig für die schöne Sache der Kirchenmusik zu begeistern und zu erwärmen, alles daran zu setzen, durch Hebung des Kirchengesanges die Ehre Gottes zu mehren und die Gläubigen zu erbauen. Seitens der einzelnen Vereine gelangte nun auch hier je ein Chorlied zum Vortrag. Inzwischen beehrte auch der hochw. Herr Dechant Strour-Viersen die Versammlung mit seinem Besuche. Er wurde vom Herrn Pfarrer Busch sowie von der ganzen Versammlung feierlichst begrüßt. Darauf nahm der hochw. Herr Rektor Buyon-Süchteln-Dornbusch das Wort zu einem ebenso interessanten als auch von tiefer Sachkenntniß zeugenden Vortrage. Nachdem er zunächst in trefflichster Weise gezeigt, wie unter den mannigfachen Künsten, die in unseren Kirchen eine wahre Heimstätte gefunden, gerade die Kunst des Gesanges an erster Stelle stehe, da eben die Kirche ihrer bei den liturgischen Feiern nicht entbehren könne noch wolle, und wie es daher eine edle Aufgabe sei, dieser erhabenen und durch die Kirche geheiligten Kunst zu dienen, kam er auf die Eigenschaften der Cäcilien-Sänger zu sprechen, die da vor allem sein müßten, Demuth, Gehorsam, eifriges Streben, Frömmigkeit und Heilighaltung der Fahne. Herr Religionslehrer Kaplan Baumann-Viersen verbreitete sich eingehend über den Choralgesang und wies nach, wie er es gerade so recht verdiene, ihm die weitgehendste Pflege angedeihen zu lassen, damit er dann auch in erhöhtem Maße, als es vielleicht manchmal der Fall sein dürfte, das Herz der Gläubigen ergreife und zur Andacht stimme. Darauf nahm der hochw. Herr Dechant das Wort und wies zunächst mit Befriedigung darauf hin, daß in den letzten Jahrzehnten sich allerorts ein reges Streben bekunde, gerade durch Förderung und Pflege der Kirchenmusik das Erhabenste unserer hl. Religion, das hl. Meßopfer, zu verherrlichen. Groß, erhaben und herrlich erachte er daher den Beruf der Sänger. Ihnen sei es gegeben, die im Herzen schlummernden Gefühle der Andacht, der Freude und der Wehmuth durch die Macht des Gesanges zu wecken. Hierzu allerdings sei unbedingtes Erforderniß, daß die Sänger zunächst dem Haupttheile nach mit dem zu singenden Text bekannt gemacht würden. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß da jeder Zeit die Herren Geistlichen den Vereinen helfend und unterweisend, soweit dies nöthig sei, zur Seite stehen möchten und glaubte durch die nunmehr erfolgte Theilung des großen

Dekanates Gladbach auch der Förderung der Kirchenmusik gedient zu sehen, da jetzt unter den 11 Pfarreien des Dekanates Viersen leichter und häufiger gemeinschaftliche Feiern veranstaltet werden konnten. Nachdem nun noch Herr Pfarrer Busch alljeits seinen Dank ausgesprochen, schloß die Versammlung.

* **Rheydt**, 13. Aug. Der „Rh.-Es. Ztg." wird geschrieben: Die in einigen Tagen bevorstehende Eröffnung der elektrischen Straßenbahnlinie von Rheydt nach Giesenkirchen hat hier wie dort zu der Erörterung Veranlassung gegeben, ob es sich empfehle, die benachbarte über 6000 Einwohner zählende Gemeinde Giesenkirchen gänzlich in den Stadtverband Rheydt aufgehen zu lassen. Man scheint in Giesenkirchen einer Eingemeindung mit Rheydt nicht abgeneigt zu sein, denn man sagt sich mit Recht, daß die Bewohner bei einer Verschmelzung des Ortes mit Rheydt und einem Anschluß an seine großen städtischen Einrichtungen nur gewinnen können, während anderseits an eine weitere Vergrößerung oder industrielle Entwicklung der abseits der Bahnlinie liegenden Gemeinde in den ersten Jahren kaum zu denken ist. Die Einwohner selbst aber sind in ihrer Mehrzahl wenig steuerkräftige Leute, meist Fabrikarbeiter, die zum großen Theile außerhalb der Gemeinde beschäftigt sind, kleine Gewerbetreibende und Landleute. Für Rheydt wäre daher die Eingemeindung unter diesen Umständen kein materieller, sondern mehr ein ideeller Vortheil, indem einerseits unserem aufblühenden Gemeinwesen ein neues Feld der Entwickelung und des Vorwärtsstrebens geboten würde, anderseits aber die Stadt durch die Vergrößerung ihrer Einwohnerzahl in die Reihe der Städte über 40,000 Einwohner käme und somit auf Grund der Kreisordnung vom 30. Mai 1887 aus dem Kreisverband M.-Gladbach-Land ausscheiden und einen eigenen Stadtkreis Rheydt mit den Rechten der Selbstverwaltung bilden könnte. Von diesen Gesichtspunkten aus sieht man auch hier der Eingemeindung nicht unsympathisch gegenüber.

* **Neuß**, 14. Aug. Als Freiwillige für die ostasiatische Expedition haben sich auf dem hiesigen Bezirkskommando aus dem Kreise Neuß 6 und aus dem Kreise Grevenbroich 4 Reservisten gemeldet. — Auf dem hiesigen Bahnhofe wurde gestern Abend einem Bremser aus Osterfeld das rechte Bein abgefahren. — Gestern Morgen wurde ein Tagelöhner aus Holzheim in der Nähe von Norf ohne jedwede Veranlassung von mehreren Burschen überfallen und durch Messerstiche verletzt. Kopf und Nacken des Mißhandelten sind mit Schnittwunden vollständig besät. — Beim Abbruch eines alten Gebäudes zu Haus Kylendonk wurde ein älterer Gärtner verschüttet. Der Unglückliche fand dabei seinen Tod.

* **Wesel**, 14. Aug. Das mit Kohlen beladene eiserne Segelschiff „Bona fide" Eigenthümer E. M van Dort aus Bergen bei Zoom trieb gestern bei der Durchfahrt durch die Eisenbahnbrücke in Folge falschen Windes, der das Schiff unerwartet herumwarf, mit dem Hinterheil gegen den rechtsseitigen Strompfeiler, in Folge dessen das Schiff alsbald sank. Die Insassen hatten sich durch den Sicherheitsnachen gerettet.

ak **Meiderich**, 14. Aug. Gestern Nachmittag um 5 Uhr ereignete sich auf den „Rheinischen Stahlwerken hierselbst ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der schon seit 24 Jahren auf dem Werke beschäftigte Obermaschinenmeister Hieronymus stürzte bei der Kontrolle der beim Bau eines neuen Brunnens beschäftigten Arbeiter in die Tiefe und konnte nur als Leiche zu Tage gefördert werden.

* **Duisburg**, 14. Aug. In vergangener Nacht wurde hier der am 13. Juli d. J. aus dem Gefängnisse in Siegburg entwichene Gefangene Peter Luckas verhaftet. Lukas führte falsche, auf den Namen Albert Bosse lautende Ausweispapiere mit sich.

* **Köln**, 13. Aug. Der Verein der Bürgermeister der nicht im Städtetag vertretenen Städte und Landgemeinden in der Rheinprovinz hielt gestern im Jsabellensaale des Gürzenich seine 19. Generalversammlung ab. Herr Bürgermeister Philippy (Haaren bei Aachen) begrüßte die zahlreich erschienenen Herren und warf alsdann einen kurzen Rückblick auf das verflossene Geschäftsjahr. Die Zahl der Mitglieder ist auf 317 gestiegen. Ueber den an das Ministerium des Jnnern eingereichten Entwurf zu einer neuen Gemeindeordnung für die Rheinprovinz sei ein Bescheid noch nicht ergangen. Das Gesetz betreffend die Anstellung und Versorgung der Kommunalbeamten und die dazu gehörige Ausführungsbestimmung sei erlassen, jedoch hätten die vom Vereine beantragten Erweiterungen wenig Berücksichtigung gefunden. Eine lebhafte Debatte entspann sich über einen Antrag, bei dem Provinziallandtag dahin zu wirken, daß die von den Beamten im Staatsdienste oder einem deutschen Kommunalverbande oder in einer öffentlichen Korporation (wie Landwirthschaftskammer, Handwerkerkammer usw.) verbrachten Dienstjahre bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht werden sollen. Herr Landesrath Schmidt (Düsseldorf), welcher der Generalversammlung beiwohnte, theilte mit, daß der Provinziallandtag geneigt sein werde, die Bestimmung zu treffen, daß die von den Beamten im Dienste des Staates, beim Militär oder im Dienste eines deutschen Kommunalverbandes verbrachte Zeit angerechnet werde, jedoch werde man kein Entgegenkommen finden, wenn man beantragen wolle, daß die Dienstzeit in öffentlichen Koporationen in Anrechnung kommen solle. Man beschloß schließlich eine Eingabe an den Herrn Landeshauptmann im Sinne der Ausführungen des Herrn Landesrathes zu senden und beauftragte den Vorstand mit der Ausarbeitung der Petition. — Laut dem Rechenschaftsbericht betrugen die Einnahmen 1763,50 M., die Ausgaben 500 M., sodaß ein Bestand von 1263,50 M. verbleibt. In den Vorstand wurden, laut „Köln. Volksztg.", gewählt aus dem Regierungsbezirk Köln die Herren Deckmann (Oberthal) und Denzler (Godesberg), aus dem Regierungsbezirk Coblenz die Herren Schäfer (Mayen) und aus dem Regierungsbezirk Aachen Philippy (Haaren), Hahn (Roldorf) und Weber (Altenkirchen), aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf Basel (Angermünde), Harenkötter (Neukückeswagen), Bammel (Bahnwinkel) und Strube (St. Hubert).

⊙ **Vom Rhein**, 14. Aug. Die Wittwen- und Waisenversorgungsanstalt für die Kommunalbeamten der Rheinprovinz hatte im Jahre 1899 eine Einnahme von 217,724,57 M. und zwar: Beiträge der Kommunalverbände 185,993,26 M., Verzugszinsen 8,43 M., Zinsen des Reservefonds 31,722,88 M.; die Ausgaben betragen 52,899,50 M. und zwar Wittwen- und Waisengelder 51,053,37 M., Verwaltungskosten 1846,13 M., mithin Mehreinnahme 164,825,07 M. Der Reservefonds beträgt 986,658 M., die in Rheinprovinz-Anleiheschein im Nennwerthe von 1,023,900 M. angelegt sind.

* **Dortmund**, 14. Aug. Mit Rücksicht auf die angespannte Lage in China und da die Franzosen mit den deutschen Kriegern gemeinschaftlich kämpfen, wurde von der Sedanfeier-Kommission beschlossen, das diesjährige Sedanfest nicht zu feiern. Der dafür ausgesetzte Betrag soll laut „Rhein.-Westf. Ztg." unsern Landsleuten in China übermittelt werden. (Das scheint uns auch das Richtigste und Nachahmenswertheste zu sein. D. Red.)

Der Aufstand der Boxer in China.

* **Die Rheinisch-Westfälische Maltesergenossenschaft und die freiwillige Kriegskrankenpflege.**

Die Ereignisse in China haben aller Orten die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege erregt; es dürfte daher weite Kreise interessiren, die Stellung einzelner Organe derselben kennen zu lernen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind die deutschen Vereine vom Rothen Kreuz, die mit ihnen verbündeten deutschen Landesvereine sowie die Ritterorden berechtigt, den Kriegssanitätsdienst zu unterstützen; sie sind also staatlich anerkannte Organe der freiwilligen Krankenpflege und unterstehen als solche dem kaiserlichen Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege. Um die Verwendung der Ritterorden und ihrer Pflegekräfte in ausgiebigster Weise - unter Berücksichtigung der Satzungen der Ritterorden — zu ermöglichen, gilt eine Reihe zur Kriegsetappenordnung erlassener Sonderbestimmungen, welche insbesondere dem geistlichen Charakter der den Ritterorden unterstehenden Pflegekräfte Rechnung tragen. Zu diesen Ritterorden gehört auch die Rheinisch-Westfälische Maltesergenossenschaft, deren gutes Andenken aus den Jahren 1870/71 in weiten Kreisen der Bevölkerung fortbesteht. Die Organisation der Rheinisch-Westfälischen Maltesergenossenschaft dehnt sich z. Z. über zehn Diözesen des westlichen Deutschlands aus und unterstehen derselben alle katholischen geistlichen, sich dem Dienste der Krankenpflege widmenden Genossenschaften. Wiewohl die Malteser und ihre Pflegekräfte ausschließlich katholisch sind, so ist ihre Thätigkeit selbstredend ebenso eine interkonfessionell-paritätische wie diejenige des Rothen Kreuzes und der Vaterländischen Frauenvereine. Als die Wirren in China eine größere Truppensendung dorthin erforderten, haben die Malteser sofort ein Lazarethdetachement, bestehend aus 24 Brüdern der Alexianergenossenschaften von Aachen, Köln und Neuß, der Barmherzigen Brüder zu Trier und der Franziskaner-Tertiarierbrüder zu Waldbreitbach dem kaiserlichen Kommissar zur Verfügung gestellt und werden diese Pflegekräfte in Begleitung eines Geistlichen sofort nach China hinübergehen, falls seitens der Militär- bezw. Marinebehörde weitere Anforderungen an die freiwillige Krankenpflege gestellt werden. Die Opferwilligkeit, welche auch in diesem Fall unser katholisches Ordensleben zeigt, ist um so erfreulicher und dankenswerther, als unsere Soldaten besonders schwierigen Verhältnissen entgegengehen, und wird für die zurückgebliebenen Angehörigen das Bewußtsein ein großer Trost sein, daß für Kranke und Verwundete in ausgiebigster Weise Fürsorge getroffen ist. Möge auch die Bevölkerung dieses Werk durch reiche Gaben, insbesondere an Geld, an die Sammelstellen der Maltesergenossenschaft unterstützen; wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß solche unter den Adressen: Gräfin Agnes v. Spee (Düsseldorf) und Baronin Anna v. Ketteler (Münster) errichtet sind.

Eigenhändiger Bericht des Korvettenkapitäns Lans über die Eroberung von Taku.

S. M. S. Kaiserin Augusta", Taku, 27. Juni.

Ihr Lieben!

Mein erster Versuch, mit einer Füllfeder zu schreiben, soll Euch herzliche Grüße bringen und Euch mittheilen, daß es mir verhältnißmäßig gut geht. Was war das für eine schwere interessante Zeit, die wir auf dem „Jltis" durchgemacht haben. Den 17. Juni werde ich so leicht nicht vergessen. 5 Stunden dauerte der Kampf. Der „Jltis" wurde von den Chinesen als einer der Hauptgegner angesehen und dementsprechend mit einem Granatfeuer bedacht, das eines schweren Panzerschiffes würdig gewesen wäre. 17 Volltreffer an Granaten (12—21 cm Kaliber) haben wir bekommen, von denen die bei weitem größere Zahl im Schiff explrirt ist und hier leider so viele meiner braven Leute getödtet oder verwundet hat! Das Verhalten meiner Offiziere und Mannschaften war einfach großartig. Es war eine Freude, mit ihnen zu kämpfen. Auch die am Kampf betheiligten Schiffe der anderen Nationen, „Lion" (franz.), „Algerine" (engl.), „Bobr", „Korea" und „Giljak" (russ.) haben sich tapfer geschlagen. Ich habe hauptsächlich mit den Engländern Seite an Seite gekämpft. ¾ Stunden vor Beendigung des Kampfes — wir hatten schon 2 Forts niedergekämpft, gegen 6 Uhr früh — kam ich an die Reihe. Eine dicht bei mir auf der Brücke krepirende Granate zerschlägt beide Knochen des linken Unterschenkels, zwei Finger breit über den Knöcheln und zerreißt das Fleisch. Gleichzeitig in beiden Beinen, Brust, Gesicht, zirka 25 kleine Splitterwunden, das ganze linke Gesicht verbrannt. „Der Kerl sah schön aus." Ich blieb aber bei Besinnung, war gleich wieder auf den Beinen, d. h. nur auf dem rechten. (Heute geht's nicht weiter mit dem Schreiben.)

28. Juni 1900.

Ich mußte aber bald das Kommando abgeben. Wie ich heraustransportirt werden sollte, krepirte wieder eine Granate in der Nähe, riß die Treppe fort, und ich falle mit allen Trümmern 15 Fuß tief an Deck. Davon spüre ich jetzt noch alle Knochen.

Um 6 Uhr 40 verkündigte eine furchtbare Explosion im Fort und brausende Hurrahs meiner Mannschaft das Ende des Kampfes und den Sieg. Mir fiel damit ein Stein vom Herzen. Was hätte aus dem „Jltis" werden können! Ein Treffer in Kessel und Munitionsräume und der gute „Jltis" wäre erledigt gewesen. Unsere Kameraden draußen auf den großen Schiffen mußten unthätige Zuschauer bleiben. Näher als 10 S.M. = 2½ deutsche Meilen konnten sie wegen des flachen Wassers nicht heran.

Mein Telegramm vom 18. Juni („Befinden gut!") werdet Ihr erhalten haben. Es geht mir jetzt wieder ziemlich gut, aber die vielen kleinen Wunden und die beim Sturz zerschundenen Knochen ließen mich in den ersten 6 Tagen nur wenig Schlaf finden. Ich habe vorzügliche ärztliche Pflege. Sie hoffen, da bisher alles gut heilt, auch kein Fieber hinzugekommen ist, den Fuß zu erhalten. Jeden zweiten Tag Morgens Verbandswechsel. Großes Freudenfest! Die Aerzte haben mir versprochen, ein Lexikon anzulegen, worin alle Ehrentitel, mit denen ich sie bombardire, gesammelt werden. In einigen Tagen, wenn die Wunde mehr geheilt ist, soll ein Gipsverband angelegt werden und dann müssen wir abwarten, ob der Knochen heilt. Die Aussicht ist deswegen günstig, weil eine sogenannte Knochenbrücke aus kleinen Splittern stehen geblieben ist.

29. Juni 1900.

Gott sei Dank, daß wir die Takuforts genommen haben und damit die Verbindung mit unseren Truppen in Tientsin geschaffen ist. Das Expeditionskorps nach Peking zur Sicherung der Gesandtschaften hat bei Langfang wieder umkehren müssen und ist nach furchtbaren Anstrengungen und unter dauernden Kämpfen vor 3 Tagen nach Tientsin zurückgekehrt. Tientsin war von ungeheuren Mengen wohl bewaffneter Boxer belagert und die Verbindung mit Taku abgeschnitten. Neu gelandete Truppen, darunter 2 Kompagnien Seesoldaten unter Major Gehrit (Wesel), haben vor 5 Tagen die Verbindung mit Tientsin wieder erkämpft. Tientsin und Taku sind jetzt sicher. Im Ganzen sind zirka 14,000 Mann, darunter 1400 Deutsche gelandet. Aber was wird aus den Gesandtschaften geworden sein? Es verlautet, sie seien aus Peking unter militärischer Bedeckung ausgewiesen. Ich fürchte fast, sie sind alle getödtet. — Gestern Abend kam der Admiral Bendemann mit einem Telegramm des Kaisers zu mir. Ich habe vom Kaiser den Orden pour le mérite erhalten. Das ist doch zu viel! Ich habe nur meine Pflicht gethan. Ich war ganz gerührt. Heute Vormittag kamen meine Peiniger und haben mir unter Chloroform-Narkose einen Gipsverband angelegt, in den morgen ein Fenster zur Beobachtung der Wunde eingeschnitten werden soll. Voraussichtlich fahre ich in einigen Tagen nach Yokohama ins deutsche Hospital. Viele Grüße u. s. w.

Telegraphische Depeschen.

W **Berlin**, 14. Aug. Wie der Chef des Kreuzer-Geschwaders meldet, befindet sich der „Gefion" seit dem 14. Juli zum Schutz der deutschen Interessen in Shanghai. Der „Jltis", die „Schwalbe" und der „Seeadler" erhielten gleichfalls Befehl, dorthin zu gehen.

W **Berlin**, 14. Aug. Wolffs Bureau meldet aus Tientsin vom 8.: Bei Yangtsun hatten die Chinesen nur den Eisenbahndamm besetzt. Nach kurzem Widerstande erfolgte der Rückzug nach Hofsiwa. Dorthin war direkt die chinesische Hauptmacht geflohen mit General Ma und dem Generalgouverneur von Tschili. — Aus Peking ging dem russischen General Woycezk eine Meldung zu, wonach in der Nacht vom 31. Juli zum 1. August das Bombardement auf die Gesandtschaften von den Chinesen wieder aufgenommen wurde. Der europäische Kirchhof wurde geschändet. Die Fremden haben nur noch bis zum 8. August Lebensmittel.

W **Petersburg**, 14. Aug. Der „Regierungsbote" veröffentlicht folgendes chiffrirte Telegramm des russischen Gesandten in Peking an den Verweser des Ministeriums des Auswärtigen, datirt vom 10. August: „Die chinesische Regierung wandte sich neuerdings an sämmtliche fremden Vertreter in Peking mit dem Ersuchen, den Tag und die Bedingungen unseres Abganges nach Tientsin zu bestimmen. Zugleich theilte das Tsungli-Yamen mit, die auswärtigen Regierungen hätten nicht ein einziges Mal von dem chinesischen Gesandten unsere Abreise von Peking unter Bedeckung verlangt. Wir erwiderten, daß wir von unseren Regierungen Instruktionen verlangt hätten, ohne welche wir unsere Posten nicht aufgeben könnten. Ich betrachte es als meine Pflicht, mitzutheilen, daß für unsere Abreise unumgänglich ist, daß uns die auswärtigen verbündeten Truppen in ausreichender Stärke zum Schutze von 800 Europäern, unter ihnen 200 Frauen und Kinder, sowie 50 Verwundete, abholen. Im Allgemeinen erscheint die Reise nach Tientsin bei der jetzigen Jahreszeit und dem Mangel an Verkehrswegen gefährlich. Alle meine Kollegen hier senden ihren Regierungen ähnliche Telegramme. Ich bitte, den betreffenden Familien mitzutheilen, daß alle Mitglieder der kaiserlichen Mission in der russischen Kolonie sich wohlbehalten finden."

W **Shanghai**, 14. Aug. Die Explosion, welche am Samstag in dem hiesigen Pulvermagazin stattfand war wie sich jetzt herausstellte, war unbedeutend. Menschen sind nicht ums Leben gekommen.

Lokales.

** **Krefeld**, 14. Aug. Die auf der allgemeinen Ausstellung für das Bekleidungswesen in der Stadthalle mit der bronzenen Medaille ausgezeichnete Firma heißt Jos. Huth, Karlsruhe, und nicht K. F. Muth.

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **London**, 14. Aug. Auf Anrathen der Aerzte ist Lord Salisbury gestern nach den Vogesen abgereist, wo er einen Monat zu bleiben gedenkt, er wird von dort die Geschäfte des Ministeriums weiterführen.

W **Rom**, 14. Aug. Die Königin Margherita reiste heute Vormittag incognito nach Venedig ab. Das Königspaar geleitete die Königin nach dem Bahnhofe.

W **San Sebastian**, 14. Aug. Die Königin-Regentin wird vor der Rückkehr nach Madrid das Dekret unterzeichnen, wodurch das Parlament für Anfang November einberufen wird.

W **Halle a. S.**, 14. Aug. Der deutsche landwirthschaftliche Genossenschaftstag nahm mit einem neuen Statut eine festere Organisation des allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften an und verlegte seinen Verbandssitz nach Darmstadt. Zum Präsidenten und Berufsanwalt wurde der Reichstagsabg. Haas gewählt. Der Geschäftsbericht spricht die Bereitwilligkeit des Verbandes zur Aufnahme des Raiffeisen'schen Genossenschaftsverbandes in Neuwied und zu einer Union mit den deutschen Genossenschaften zu Oesterreich und der Schweiz aus.

W **Wilhelmshaven**, 14. Aug. In dem hiesigen Artillerie-Depot explodirte eine Revolvergranate; 3 Personen wurden schwer verletzt.

W **Gleiwitz**, 14. Aug. Der „Wanderer" meldet amtlich: Gestern Mittag um 12 Uhr entgleiste der Personenzug 398 auf der Strecke Kattowitz-Gleiwitz. Die Untersuchung ist eingeleitet. Personen sind nicht verletzt. Meurere Wagen sind beschädigt. Der Betrieb wird durch Umfahren der Unfallstelle auf dem der Cleophasgrube gehörigen Nebengeleise aufrecht erhalten.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

W **London**, 14. Aug. Reuters Bureau meldet aus Kradock vom 13. d.: Ein Telegramm Widlandneys aus Bryburg besagt, General Carrington verbrannte die Vorräthe in Zeerust und zog sich nach Malmani zurück. Viele Flüchtlinge sind in Bryburg angekommen, welches für den Fall eines Angriffes gut gerüstet ist.

W **London**, 14. Aug. Die „Daily Mail" meldet aus Lourenco Marques vom 13. d.: Die Buren haben Machadodorp verlassen und besetzten Watervaalonder mit Gewalt. Ein bedeutender Theil Zelte und das Burenlager Louis Bothas bei Dalmanthua wurde am letzten Samstag durch Feuer zerstört.

Litterarisches.

XX **Schupp**, P. Ambrosius: Die Mutter. Eine Erzählung aus dem Leben der deutschen Kolonien Brasiliens in der Gegenwart. Paderborn, 1900. Bonifaziusdruckerei. VIII und 368 Seiten. 12°. Geheftet 2 M., gebunden 2,40 M.

Das vorstehend genannte, jüngst erschienene Buch, das in unserer Erzählungs-Litteratur nicht unbekannten Jesuitenpaters Schupp wird sicherlich weitere Kreise, und auch solche interessiren, welche sonst nicht für Unterhaltungslektüren zu haben sind. Der Schauplatz unserer „Erzählung" ist die brasilianische Provinz Rio Grande do Sul, und der Inhalt: „Die wahre Geschichte von dem fast räthselhaften Emporkommen, den blutigen Ausschreitungen und dem tragischen Untergang einer schwärmerischen Sekte. — Viele Augenzeugen und Theilnehmer an den damaligen Ereignissen leben noch heute; aus ihrem Munde hat der Verfasser einen guten Theil seiner Nachrichten geschöpft. Vor ihm lagen die öffentlichen Aktenstücke und die gleichzeitigen Berichte der Tagesblätter. Die Behörden, namentlich die Chefs der Polizei-Bureaus, an die er sich bei zweifelhaften Fällen zur Klarstellung gewendet, haben ihm stets mit dem größten Entgegenkommen die gewünschten Aufschlüsse ertheilt." — Nun glaube der Leser aber ja nicht, daß es sich hier um eine einfache und trockene Darstellung geschichtlicher Thatsachen handelt, nein, bei aller und der genauesten Wahrhaftigkeit unseres Verfassers hat er es dennoch verstanden, das Ganze so anziehend zu gestalten, daß wir wohl sagen dürfen: Das Werkchen gehört zum Besten was in unserer Unterhaltungslitteratur für weitere Kreise der Büchermarkt der jüngsten Zeit gebracht hat. Der Pater hat ein unverkennbares Talent, anschaulich zu schildern und spannend zu erzählen. Seine Erzählung ist einmal wieder ein gutes Buch, dem wir eine weite Verbreitung, auch in unseren Volksbibliotheken wünschen.

Vermischtes.

* Ein Irrthum des Kaisers. Der Text der Bielefelder Kaiserrede weist nach der offiziösen Wiedergabe im Schlußpassus folgende Wendung auf: „Dann werde ich unbekümmert um die dunklen Wolken, die über uns dahin ziehen, wie einst Eberhard der Greiner, von meinen Neuesdergern sagen, daß ich unbekümmert einem jeden von ihnen mein Haupt zu seinem Schooß legen kann." Der Kaiser hat dabei dem Ausspruche nach an das allbekannte Gedicht Kerstens „Preisend mit viel schönen Reden" gedacht. Selbiges lautet aber an der in Betracht kommenden Stelle wörtlich: „Graf im Bart Ihr seid der Reichste rc." Tatsächlich ist auch Graf „im Bart", der von seinen Unterthanen verehrte württembergische Herrscher, ein ganz anderer als der vom Kaiser als Beispiel angezogene Graf Eberhard II., „der Greiner". Dieser letztere, auch der „Rauschebart" genannt, war nämlich durchaus nicht, weder bei seinen Edelleuten noch bei den Städtern, beliebt; er war vielmehr mit den Rittern stark verfeindet und führte um 1377 einen erbitterten Feldzug gegen das ihm verhaßte Stadtbürgerthum, von dem er jedoch (vor Reutlingen im Mai 1377) empfindliche Niederlagen erlitt. Eberhards II. unverträglicher Charakter geht auch schon aus seinem Beinamen hervor, denn „der Greiner" heißt im Mittelhochdeutschen „der Zänker". Der durch den Dichter verherrlichte Graf Eberhard „im Bart" (der V.), ein bei seinem Volke vermöge seiner Regententugenden allgemein beliebter Fürst, regierte erst über 100 Jahre später (1450—1496), während „der Greiner" 1344 1392 das württembergische Herzogthum beherrschte.

* Ein wissenschaftlich gebildeter Fremdenführer. Ein Mitarbeiter schreibt der „Frkft. Ztg.": Bei meiner jüngsten Anwesenheit in Köln hatte ich gerade noch eine Stunde bis zum Abgang meines Zuges nach Belgien übrig und ich benutzte diese, um mir wieder einmal den majestätischen Dom anzusehen, wenn auch nur von außen. Als ich so dastand, gesellte sich ein freundlicher, älterer Mann zu mir, welcher den Habitus und die Jnsignien eines Dienstmannes trug. Er fragte mich in Vertrauen erweckender Weise: „Darf ich mer wohl erlaube, Jhne der Dom zu zaijen" Obwohl ich „der" Dom schon öfters gesehen hatte, konnte ich dieser freundlichen Offerte nicht widerstehen und willigte ein. Sofort nahm mein Führer eine offenbar für diesen Moment gebräuchliche Stellung ein, er spreizte die Beine etwas auseinander, warf den Kopf zurück, deutete mit der Hand nach oben und sagte mit Bedeutung: „Dat is also de Dom." Dabei sah er mich forschend an und erwartete offenbar den bei dem Fremden unter diesen Umständen üblichen Ausdruck des Erstaunens und der Ehrfurcht auch auf meinem Gesichte zu finden. Da er sich aber hierin täuschte, wiederholte er, offenbar etwas deprimirt, mit etwas schwächerer Stimme: „Dat is also, wie jesagt, de Dom." Um dem armen Kerl das Spiel nicht zu verderben, richtete ich einige Fragen an ihn, indem ich begann: „Wie hoch ist denn eigentlich der Dom?" Antwort: „Ja—a—a, dat kanne ich Jhne genaau nit sage — da ooe, wo dat Kreuzche is, da is de höjeste Punkt, ich bin aber selber noch nich obe jewese — et is aber en jewaltige Höhe!" Ich: „Jst denn der Dom schon lange gebaut?" Antwort: „Ja, dat is schon eklig lang her, jenau kann ich Jhne nit sage, wie lang dat her is, aber (mit erhobener Stimme) die Baumeester aus der Zeit sin nit mehr am Lääbe." Ich: „Sagen Sie mir doch, was stellen alle diese Standbilder vor, die überall aufgestellt sind?" Antwort: „Ja wisse se, det weeß eejentlich niemand jenau. Er sibt Läui, die sage, dat wäre die zwölf Abostel, et sinnere aber mehr als zwölf (mit plötzlicher Jnspiration): — wahrscheenlich sinn dat die Baumeester aus der Zeeit." Ich: „Und sagen Sie mir noch dieses, mein Lieber, was bedeuten eigentlich all diese Spitzchen und Thürmchen, die überall an dem „jewaltigen" Dom herausstehen?" Antwort: Ja a—a, dat kann ich Jhne nit jenaau sage, dat is aber bei alle Döm so — dat muß so seein." Ich: „Sehr richtig! Nicht wahr, das Schiff geht —" Antwort (unterbrechend): „Ja, wenn Se dat Schiffche nach Mailem noch fange wolle, da müsse Se sich eeile und apperopopo — gleich hier jejenüber sibt es de beste Oddekollonje in ganz Köln un ich bekomme für meene Bemühungen zweei Mark." Ich versicherte dem guten Mann, indem ich ihm seine 2 Mark gab, daß ich nicht nach Mülheim, sondern nach England fahren wolle, worauf er noch bemerkte: „Ja, wat sonst von reeiche Engelländer hierher gekomme is, das is jetzt alles nach dem verfluchte Ding da in Afrikka jereeist un mir arme Kerls kriese jar nix mehr zu verdiene." Damit verschwand er, und ich ging zum Bahnhof mit dem beruhigenden Bewußtsein, endlich einmal eine gründliche und wissenschaftliche Belehrung über den Kölner Dom empfangen zu haben.

* Ein guter Magen. Vor einer Reihe von Jahren bewirthschaftete ich — so schreibt man der „Tägl. Rundschau" — ein großes Gut in Masuren, dessen Besitzer nicht dort wohnte. Ich hatte unter meinen Arbeitern einen Polen, der sich recht anstellig und gewandt zeigte und daher meist auf dem Hofe zu allerhand Dienstverrichtungen herangezogen wurde. Er versah nebenbei das Amt eines Stiefelputzers bei mir, dem er in einer Kammer, die an mein Wohngemach stieß, nachkam. Auf dem Hofe wurde das Schuhzeug weniger der Prozedur des Wichsens als der des Schmierens unterzogen, und demzufolge bestand das Putzmaterial der Hauptsache nach aus schwedischer Jagdschmiere, von der ich ihm eine ganze Batterie Schachteln bei seinem Dienstantritte überwies. Nach einiger Zeit machte ich die Wahrnehmung, daß besagte Schmiere unglaublich schnell auf die Neige ging. Da ich meinen Polen im Grunde genommen für eine ehrliche Haut hielt, das Aussehen seiner Stiefel mich auch beruhigte, daß sie niemals mit einer Fett- oder sonstigen Bürste in Berührung kamen, so stellte ich ihn nicht zur Rede, sondern beschloß, es dem Zufall zu überlassen, mir das räthselhafte Schwinden der Schmiere zu erklären. Eines Tages hatte er seine Putzkammer sehr schleunig verlassen müssen, um ein fortgelaufenes Füllen einfangen zu helfen, als ich den Ort seiner dürstenden Thätigkeit betrat, um mir ein Paar andere Stiefel zu nehmen. Als mein Blick auf den Tisch fiel, bemerkte ich neben den üblichen Putzgeräthen ein Stück Brot, das ungewöhnlich schwarz aussah. Bei näherer Besichtigung konnte ich feststellen, daß das Brod mit einer schwärzlichen Masse bestrichen war, die es so dunkel erscheinen ließ. Neugierig geworden, nahm ich die Stulle in die Hand und führte sie an meine Nase — kein Zweifel, der Edle schmierte nicht allein meine Stiefel, sondern auch sein Brod mit dem schwedischen Lederfett. Als ich ihm zu Weihnachten u. A. ein halbes Dutzend Schachteln Lederfett verehrte, genügten der dankbare Ausdruck seines Gesichts und das Küssen meines Rockschooßes allein schon, mir zu zeigen, daß ich ihm eine wirkliche Freude bereitet hatte; aber er fügte auch noch ganz begeistert hinzu: „Wird sich schmecken ferre gut!"

Landwirthschaft und Gartenbau.

-n- Ueber den praktischen Werth regelmäßiger Keimprobe der Saatfrucht schreibt Graf von Adelsmannsfelden in den Mittheilungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft: Es fiel mir schon seit Jahren auf, daß wir in der Praxis eigentlich nur die kleinen und theueren Samen auf Keimfähigkeit geprüft verlangen und aussäen, nicht aber die Saatfrucht beim Getreide, Hülsenfruchtbau u. s. w., deren Gesammtwerth weit größer ist als derjenige z. B. der ausgesäeten Kleesaat, und welche jährlich auch weit mehr Hundertheile der Anbaufläche des Guts in Anspruch nimmt. Deshalb mache ich von allem, was ich auf e. seit gewiß einem Jahrzehnt eine Keimprobe, gleichviel ob die Samen klein oder groß sind, ob ich sie zukaufe oder selbst ziehe, und ich kann sagen, ich fühle meine Rechnung dabei. Der Vortheil liegt einmal darin, daß ich weiß, was ich aussäe, dann, wie viel ich aussäen muß und endlich, daß ich im Stande bin, die Preisdifferenz der verschiedenen Angebote richtig zu beurtheilen. Diesen Vortheilen gegenüber kommt die kleine Mühe, welche die Keimprobe macht, nicht in Betracht; nur bei großem Betriebe wird ein wirklicher Keimapparat nöthig sein, sonst handelt es sich nur um Teilerproben, welche wohl allgemein bekannt sind und vollauf genügen (100 in Tuchlappen feucht gehaltene Samen keimen im warmen Zimmer in 2—5 Tagen). Bei der Gewohnheit, alles auf Keimfähigkeit zu prüfen, fällt man nicht darauf hinein, sich auf das Aussehen der Samen zu verlassen; dieses kann täuschen, sogar bei selbstgezogenen Saatgut, dessen Wachsthumszeit, Ernte u. s. w. uns bekannt ist, wie viel mehr bei dem zum Kaufe angebotenen. — Man wird mir entgegenhalten, bezüglich der selbstgezogenen Saatfrucht weiß doch der Landwirth aus dem Verlauf der Saat, des Wachsthums überhaupt und der Ernte, ob und wie sich seine Frucht zur Saat eignet, da ist die umständliche Keimprobe nicht nöthig. Aus meiner Erfahrung aber kann ich darauf erwidern, daß man sich auch hierin täuschen kann und dies dann z. n. großen Nachtheil der ganzen Ernte, welche schon unter der zu kleinen Menge an Saatfrucht gelitten haben kann. Eine Keimprobenabweichung von 5—8 Proz. desselben Saatgutes auf demselben Boden ist ganz gewöhnlich. Die Keimprobe macht mir die Entscheidung darüber, was und wieviel ich aussäen will, wesentlich leichter und ermöglicht mir, nur preiswürdige Waare zu kaufen, verhindert mich also, unnöthig Geld auszugeben. — Bedingung für eine richtige Verwerthung des Ergebnisses der Keimprobe ist aber, sie früh genug vor der Aussaat auszuführen, um bei der Entscheidung noch nach allen Seiten freie Hand zu haben. Ich rechne die einfache häusliche Keimprobe, wie ich sie oben empfehle, zu den kleinen, aber sicheren Mitteln, durch die der Landwirth ohne Kosten und Mühe sich selbst gegen vielleicht bedeutende Verluste schützen kann.

Eingegangene Bücher und Schriften.

Unter dieser Rubrik registriren wir die bemerkenswerthesten, der Redaktion zur Besprechung überlandten Bücher und Schriften bald nach ihrem Eingange; eine Besprechung im „Büchermarkt", der litterarischen Beilage der „Niederrh. Volksztg.", nach Auswahl bleibt vorbehalten.

St. Bitustalender für 1901. 50 Pfg. Julius Rizen M.Gladbach.

Ultramontanus, Lose Blätter aus dem Tagebuch eines Hannoveraners in der ewigen Stadt. 1. M. Louis Steffen, Hildesheim.

Ludwig Soengen, S. J., Der heilige Geist. Andachtsbüchlein. 50 Pfg. und höher. B. Löhlen, M.Gladbach.

F. Anselm Kleweg, O. S. B., Nach Südtirol. Eine Kurreise in lebenden Bildern. 2 M. A. Weyer's Buchhandlung, Brixen.

L. A. Mougel, Dionysius, der Karthäuser, 1402 bis 1471. Sein Leben, sein Wirken. 2 M. Martin Hegner, Mülheim-Ruhr.

Das beschauliche Leben. Von einem Priester des Karthäuser-Ordens. 95 Pfg. Martin Hegner, Mülheim-Ruhr.

Karolina Svetla, Sylva. Eine Dorfgeschichte. 2,50 M., gebunden 3,50 M. Jos. Roth, Stuttgart.

Katholisches Universal-Volkslexikon. Heft 7/8. Vincentius-Buchhandlung, Nordhausen a. H.

Patente.

Gebrauchsmuster.

Mit doppelseitigem Florgewebe besetzter Damen-Umlegekragen in beliebigem Muster, beliebiger Form und Farbe. Julius Zimmermann, Krefeld. — Bürstenwaaren mit Zierstreifen aus Celluloid oder anderen geeigneten Stoffen. Deutsch-Niederländische Bürsten- und Pinsel-Fabrik Heiming, Schulte & Co., G. m. b. H., Emmerich. Aus einer Hülse bestehender Kartonkravattenhalter mit aufgepreßter, hervorstehender Kapsel mit beliebigem Firmen- oder Zeichenaufdruck. Seiler & Comp., Geldern. — Mit Einfräsung dem Haken derselben Stahlmesserhalter an Apparaten zum Einziehen von Fäden in Webeblätter. Karl Krüll's, Krefeld. — Jacquard-Wollgarntepich mit besonderen, durch zwei verschieden farbige, in dasselbe Fach fallende Schußfäden erzielten Farben-Effekten. Marcus Levy, Duisburg.

Briefkasten der Redaktion.

T. F. 10. Sie müssen den Vergnügungsabend mit Tanz anmelden und Armenabgabe entrichten. Freunde dürfen Sie einladen, soviel Sie wollen.

Wetter-Prognose.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Mittwoch, 15. Aug. Etwas kühleres, wolkiges bis heiteres Wetter mit keinen oder nur geringen Niederschlägen. Morgens im Rheinthal vielfach dunstig bis nebelig.

Handel und Verkehr.

* **Köln,** 13. Aug. Die Lage der Röhrenwalzwerke hat sich, laut „Rh.-Westf. Ztg.", weiter verschlechtert. Die Firma Balcke, Tellering u. Co., Bonrath, hat die Fabrikation von Gasröhren auf unbestimmte Zeit eingestellt. Dieselbe Maßregel wird auch von anderer Seite im Gewerbe erwogen.

* **Dortmund,** 13. Aug. Eine von den Hochofenwerken Rheinland-Westfalens angestellte Rundfrage ergab, daß die am 1. August auf den Werken selbst vorhandenen Roheisenvorräthe nur 10 Prozt. der Julipraduktion ausmachen, also die Verhältnisse von nur drei Tagen darstellen.

Werthpapier-Börse.

* **Berlin,** 14. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Im Anschluß an die gute Haltung der gestrigen Nachbörse und ferner an die feste Tendenz der gestrigen New-Yorker Börse für Stahl und Eisen, war man hier zu Beginn freundlicher veranlagt. Montanwerthe wurden hierdurch insbesondere günstig beeinflußt, dadurch, sowie durch das Bekanntwerden des Jahresabschlusses des Eschweiler Bergwerksvereins, bei Erklärung einer Dividende von 20 Prozt. und 1½ Millionen Mark Abschreibungen, zogen sowohl Hütten- als auch Bergwerksaktien durchweg an. Als weiteres Moment für die bessere Haltung führte man auch die Vorwärtsbewegung der Verbündeten gegen Peking an. Bei dem Umstande jedoch, daß der überwiegende Theil der maßgebenden Faktoren der Börse andauernd große Zurückhaltung auferlegt, eine Erscheinung, die auch auf den andern tonangebenden Börsen zu konstatiren ist und bewegte sich das Geschäft in sehr engen Grenzen bei wenig veränderten Kursen. Der Fondsmarkt war ruhig und behauptet; Italiener etwas anziehend. Banken ungleichmäßig, später gebessert. Im Eisenbahnmarkt waren Dortmund-Gronauer wesentlich besser. Schiffahrtsaktien waren gut gehalten. In der zweiten Börsenstunde lieh das Geschäft in Montanwerthen etwas nach im Hinblick auf die geringen Umsätze im Kassamarkte. Gegen Schluß der Börse ermattete die Tendenz hauptsächlich auf schwierigeren Kassamarkt der Industriewerthe, auch hieß es, auf Schwierigkeiten des Zustandekommens des Roheisen-Syndikats.

Aug.	13	14	Aug.	13	14
Berl. Handels-Gesell.	147.25	147.00	Ungar. Goldrente	96.00	95.90
Berliner Bank	109.30	109.00	Kreditaktien	246.75	246.75
Darmstädter Bank	132.40	131.75	Disconto-Kommandit	206.00	206.00
Deutsche Bank	189.00	188.60	Bochumer Gußstahl	179.00	180.00
Disk.-Ges. A. ehem.	175.00	175.00	Dortmund Union	99.50	99.60
Dresdener Bank	147.30	147.20	Gelsenkirchener Bergw.	199.50	199.50
Nationalbank f. D.	132.25	132.00	Harpener Bergw.	259.50	260.00
Oest. Kredit-Aktien	206.40	206.50	Hibernia	198.50	198.50
Oesterr. u. ung. Kredit	123.60	123.10	Laurahütte	205.50	206.00
Schaaffhausener	000.00	000.00	Phönix, Eisenbahn	196.10	194.50
Ung.-Bodenbach			Rheinische Stahlwerke	249.00	249.00
Gothardbahn	135.90	000.00	Eisenb. Harpener	259.00	259.00
Südösterr. (Lomb.)	25.20	25.20	Gladb. Wollspinnerei	90.00	93.00
Oesterr.-Südbahn	80.90	80.85	Gladb. Spinnerei	000.00	000.00
Prefelder Kleinbahn	100.75	100.50	Hellenkirch. Bergw.	188.75	190.20
Krefeld-Uerd. Lokalb.	000.00	000.00	Seroweg. Maschinen	247.75	247.00
Westf. Pfandbr. 3½	00.00	00.00	Harpener Bergw.	259.50	260.00
Pomm. 4% Pfandbr.			Hibernia	198.50	198.50
Russ. ausl. 5. 1906	97.00	97.80	Harpener Eisenwerk	255.50	260.10
R.-A. Hyp. 1905 4½	85.25	85.25	Köln. Bergw.	378.75	372.00
do. II. IV. 1904 4½	90.10	90.10	Bel. Gesellsch. Act. Köln	78.00	00.00
do. VI. unk. 1908 4½	91.00	91.00	Laurahütte	205.50	206.00
do. VII. unk. 1908 4½	99.50	99.50	Wasseer. Bergw.	164.00	166.25
do. VIII unk. 1910 4½	100.00	100.00	Bonga Spinnerei	91.20	91.20
Italiener	91.50	91.40	Rhein. Stahlwerke	161.75	161.75
Russen 1880er	00.00	00.00	Rhein.-Westf. Ind.	258.00	257.00
Russ. ausl. 4% Anl.	97.10	00.00	Langerh. M.-Akt.	000.00	295.50

Aktienmarkt 216.65.

Wechselpreise.

Amsterdam	8 Tage	168.85	London	8 Tage	20.47
	2 Monate	167.95		3 Monate	20.37
Belg. Plätze	8 Tage	81.20	New-York		4.1975
	2 Monate	80.65	Paris	8 Tage	81.35
Ital. Plätze	10 Tage	78.10		2 Monate	80.95
" "	2 Monate	00.00	Schw. Plätze	8 Tage	80.85

Reichsbank-Zinsfuß seit 13. Juli 1900:
Wechsel 5 Prozt. Lombard 6 Prozt.
Berliner Plätze-Wechsel-Zinsfuß 4½ Prozt.

Amsterdam	3½	Kopenhag.	6-6½	Madrid	4	Schw. Plätze	5
Brüssel	4	Lissabon	4	Paris	3½	Wien	4½
Ital. Plätze	5	London	4	Petersburg	5½	Scand. Plätze	6

Kölner Börse vom 14. Aug.:

Düsseldorfer Dampfschiff	134.00	Kölner Gummifabrik	120.00
Kölner	126.00	Chem. Fabrik Heller	192.50
Gladbach. Baumwollsp.	192.00	Köln. Flette-Akt.	78.00
Kölner	38.00	Rhein.-Bau Genuß.	130.00
Bierziener Flachsspinnerei	132.50	Köln.-Mülheim. Pulverfab.	193.00

Produkten-Börse.

* **Berlin,** 14. Aug. (Eigener Drahtbericht.) (Preis in Mark für 1000 Kilogramm frei Berlin netto Kasse.) Weizen Sept. 155,50, Okt. 156,75, Dez. 158,50 M., Roggen Sept. 142,25, Okt. 142,25, Dez. 142,25 M., Hafer Sept. 129,50, Okt. 129,50 M. Mais Sept. 110,00, Dez. 109,50, Rüböl Okt. 60,00, Mai 58,80. Spiritus 70er loco 50,50 M. Weizenmehl 19,30—21,70, Roggenmehl 19,10—20,20, Sept. 03,00, Okt. 00, Dez. 00,00—00,00.

Bei stillem Geschäft war die Haltung auf die trübe und feuchte Witterung etwas fester. Weizen war kaum zu den gestrigen Preisen zu beschaffen, auch Roggen war behauptet. Waare spärlich angeboten zu meist unerreichbar hohen Forderungen. Hafer preishaltend, für Lieferung eher matt. Rüböl wenig begehrt, bei matter Haltung. 70er Spiritus 50,50 M. Umsatz 3000 Liter.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien
Grundkapital M. 21,000,000,
Rücklagen ca. M. 4,000,000,

Peters & Co.
Krefeld, 14. August.

Wechsel.

			Geld	Brief
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.05	168.65
Rotterdam		kl. S.		
Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.35	81.05
Brüssel		kl. S.		
London	1 L.	k. S.	20.49	20.45
do.	1 L.	kl. S.		
Paris	100 Frc.	k. S.	81.50	81.20
do.	100 Frc.	kl. S.		
Wien	100 Kr.	k. S.	76.45	75.85
Schweiz. Pl.	100 Frc.	k. S.	81.00	80.70

Sorten.

Holländische Noten		20.42	20.47
Dollar-Noten		4.18	4.22
Französische Noten		16.25	16.35
Belgische "		4.00	4.05
Englische "		20.40	20.50
Italienische "		16.20	16.30
Oesterr. Gold		4.15	4.20
Russische Noten		1.68	1.72
Dukaten		16.80	16.90
Napoleons		16.20	16.30
Souvereigns		20.40	20.50

Uebernahme von Depots unter eigenem Verschluss des Kassirers: „Safes".

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.

Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine

Kontrole der Auslosung.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Prozt., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Prozt., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Prozt., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Prozt., bei täglicher Kündigung zu 2½ Prozt. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fest alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

* Elberfeld, 13. Aug. Bei der heutigen Seidentrocknung-Anstalt wurden heute eingeliefert: 15 Ztr. 864 Pfdgr. Vom 1.—12. Aug. 152 Ztr. 11.679 Pfdgr. Kontr.: 167 Ztr. 12.543 Pfdgr.

Baumwolle.

* New-York, 13. Aug. Baumwolle 10¼, Orleans 9¹⁵/₁₆, Zufuhr 2000 B., Export nach Großbritannien 2000 B. Bestand 1 dem Kontinent 000 B. Lieferung: Aug. 9.46, Sept. 8.84, Okt. 8.60, Dez. 8.44, Jan. 8.45, März 8.49. Tendenz: Befestigte sich auf Liverpooler Berichte und höhere Preise.

Viehmärkte.

* Krefeld, 14. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieben 159 St. Großvieh. 1. Qual. 60-63, 2. 58-60, 3. 56-58 M. Alles verkauft.

1* Bocholt, 14. Aug. Zugetrieben zum heutigen Schweinemarkt ca. 200 Stück. Die Alterswoche wurde mit 2250 M. bezahlt. Nächster Markt: Dienstag, 21. Aug.

* Essen, 13. Aug. Schweinemarkt. Aufgetrieb 391 Fettschweine und 6-Wochenferkel. Preise: 6-Wochenferkel 12-15 M., in einzelnen 18 bis 24 M., vollfette Schweine 33-40 M. p. Ztr. Handel lebhaft.

* Hamburg, 13. Aug. Viehmarkt. Aufgetrieb 1295 Rinder, 1a. Ochsen u. Bullen 63.00-66, 1b 60-62.00, 2. je nach Güte 57-60.00, ältere 50-55.00, geringere 44-47, Kühe 51-57.00 p. 50 Kilo mit Tara, Kälber 2801 Schafe, Hammel 60-65, Schafe 50-55, Lämmer 60-65 M. 5502 Schweine, schwere 50-53, gute leichtere 51-53, geringere 48-50.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Neuß, 14. Aug. Getreide. Weizen 1. Qual. 16.70, 2. 16.20, 3. 15.70 M. Roggen 1. Qual. 14.40, 2. 13.60, 3. 12.90 M., Hafer 15.00. Kartoffeln 3.00-4.00. Heu 3.40-3.90. Kleestroh 4.40 M. die 50 Kilo. Maschinenstroh 12.00. Flachsstroh 15.00 M. die 700 Kilo. Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) 62.75 M., Rüböl per 100 Kilo in Partien unter 100 Ztr. (ohne Faß) 64.25 M., gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl. Preßkuchen per 1000 Kilo 106.00 M. Stein per 50 Kilo 5.20 M. Butter 2.40 M. das Kilo. Eier 80 Stück 2.00 M. — Kopfkohl 3.00 M. Kartoffeln 2.00 M.

□ Bach, 14. Aug. Dem heutigen Wochenmarkte (Butter, Eier und Käse waren zugeführt etwa 15.000 Stück Eier und bedeutende Mengen Butter und Käse. Eier kosteten 78-85 Pfg. das Dtzd. (Viertel 165 Pf.), Butter 1.15-1.25 M. das Pfd., Käse 1. Sorte 75 Pfg., 2. Sorte 50 Pfg. das Pfd. Nächster Markt: Dienstag, 21. Aug.

* Köln, 14. Aug. Fruchtmarkt. Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung. Weizen 00. Roggen neuer 14.50. Hafer 00. Heu 7.50-9.00. Richtstroh 3.70. Krummstroh 2.20. Maschinenstroh (Roggen) 3.00 M. pro 100 Pfd.

* Köln, 14. Aug. Marktbericht. (Durchschnittspreise.) Kartoffeln 0.00. Zwiebeln 2.20-2.80. Aepfel 5.00-5.00. Birnen alte 1.50-1.80, junge 0.00-1.60. Quitten alte 2.50-0.00. Krabbelbirnen 0.00-0.00 M. p. Ztr. Tafeläpfel alte 1.00-1.20 M. p. 100 Pfd. Tafelbirnen 2.30-2.50. Speisebirnen 2.00 bis 2.10 M. pro Ztr. Tafeläpfel 2.75-2.50. Tafelbirnen 1.25-1.30 M. pro Viertel. Neue Kartoffeln, weiße 6.40-6.80, rothe 0.00-0.00. Weizen 7.60 M. Roggen 16.28 M. Hafer 15.00-15.50 M. pro Mtr. Kartoffeln 2.00-2.25. Weißkraut 20-30 Pfg. pro Stück, rothes 25-30 Pfg. pro Kopf. Wirsing mit Schaft 0.00-0.00 M. Kohlrabi 0.12-0.14 M. pro Mandel. Schalotten 18-23. Schnittbohnen 0.40-0.50 M. Gurken 0.00-0.00 M. Stachelbeeren 0.00-0.00 M. Johannisbeeren 0.00-0.00 M. Himbeeren 0.00-0.00 M. Heidekraut 1.47-1.53. Weißkraut 1.25-1.55. Rothkraut 0.63-0.77. Schweinefleisch 1.57-1.70. Speck, geräuchert 1.38-1.53. Schweinefett 1.50-1.50 M. das Kilo. Rindfleisch 1.40-1.60. Kalbfleisch 1.50-1.70. Hammelfleisch 1.40-1.60. Butter 2.40-2.60. Eier 62.00 St. 61.50 St.

* Mannheim, 13. Aug. Getreidebörse. Weizen Nov. 186, Roggen Okt. 128, Mai 132, Rüböl loco 30½, Sept.-Dez. 30½, Mai 00 M., Petroleum loco 35½, Aug. 00, Sept.-Dez. 32½, Jan.-Mai 28½.

* Mannheim, 13. Aug. Kaffee, Santos vorm. 37, Sept. 36¾, Dez. 37¼, März 37¼, Mai 37¼, Juli 37¼ M.

* Hanau, 13. Aug. Kaffee, Santos Sept. 51.75, Dez. 52.50, März 53.25, Mai 53.75 Frc. Zufuhren vom 11. Aug. 00, Vorrath 13000 S. Santos 40.000 S.

* Mannheim, 11. Aug. Petroleum. (Schluß.) Raff. steht Typ. loco 19¼, Okt. 19¼, Dez. Aug. 19¼, Sept. 19¼, Okt.-Dez. 19¼ M.

* London, 13. Aug. 96% Java-Zucker 13½, Rüben-Rohzucker loco 11 sh. 4 d.

* New-York, 13. Aug. Waaren-Schlußpreise.

	11.	13.		11.	13.
Rother Winterweizen	82½	81¾	Mehl (Spr. clears	2.70	2.70
Weizen August	00	00	Zucker, fair. ref. M.	4¼	4¼
" September	80¾	80¾	Petroleum		
" Oktober	80	80	" roher (Pack.)	8.35	8.35
" Dezember	82½	82¾	" Stand. wh.	8.05	8.05
Mais August	00	00	" Philadelphia	8.05	8.05
" September	43½	42¾	" Pipe l. Crest.	1.25	1.25
" Dezember	40¾	39¼	Getreidefracht	3¼	3¼

Weizen: Anfangs nachgebend, befestigte sich später auf Deckungen und im Anschluß mit Mais und schloß fest. Mais: Anfangs weichend auf günstige Ernteberichte, allgemeine Abschwächung und Angaben von Lokomaare gut gefragt war, schloß stetig. Kaffee gab auf Rabattbericht aus Hamburg und Havre nach und schloß stetig.

* Getreide-Vorräthe in den Vereinigten Staaten. Die öffentlichen Vorräthe von Weizen betragen 48.218.000 Bushel, gegen 47.55.000 Bushel in der Vorwoche, vor 1 Woche 11.351.000 Bushel gegen 12.320.000 Bushel in der Gesammtheit.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 13. Aug. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	150-154	152-155	130-140	140-156
Mittelmark-Brdnbg.	153-156	153-155	130-140	140-156
Lausitz	153-156	144-150	135-145	145-160
Magdeburg	142-154	142-151	140-155	150-160
Erfurt	145-167	148-160	140-160	147-160
Danzig	150-160	143	150-152	124-128
Kreis Stettin	150-156	145-144	140-155	150-140
Polen	140-147	140-144	120-130	130-140
Ostpreußen	140-147	142-147	120-130	130-140
Westpreußen	142-152	142-151	140-150	140-150
Hannover Süd	148-162	145-160	145-160	146-156
Hessen	155	150-152	145-150	150-156
Schlesien	160-169	154-156	147½	150
Kassel	155	151	—	150
Nach Privat-Ermittelung:	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	156	145	—	153
Stettin (Stadt)	150	144	150	141
Königsberg	150	142	144	137
Breslau	147	145	130	140
Posen	142	138	—	140
Mannheim	158	148	—	145
Hamburg				

Metalle.

* New-York, 13. Aug. Zinn ansteigend. Nr. 1 Noch 15.50. Kupfer 16.62½. Blei 31.50. Glei 4.25. Stahl 4.20.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Ein hiesiges Sammet-Fabrik-u. Engros-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Derselbe findet Gelegenheit sich in allen Fächern auszubilden. *

Selbstgeschr. Offerten unter D. L. 3803 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für eine größere Landgemeinde im Kreise Geldern wird

eine zweite Hebamme gesucht.

Gefl. Offerten werden unter Angabe der Gehalts- rc. Ansprüche unter W. 3808 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zuverl. unverheir. Fuhrknecht, der auch auf dem Lande arbeiten kann u. gute Zeugnisse besitzt, gegen guten Lohn in 14 Tagen gesucht. Wilh. Terheggen, St. Tönis.

Butterradshund

1 Jahr, 3749

1 Hund,

4 Monate alt, zu verkaufen. Franz Schmitz in Nierst.

Milch,

100—150 Liter täglich zu haben 3857 alte St. Töniserstr. 81.

Ein 4jähriger, fehlerfreier, dunkelbrauner

Wallach

zu verkaufen. Selbiger eignet sich als Lieferwagenpferd. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3735

Sophas

mit Plüsch-, Stoff- und Lederbezug von den einfachsten bis zu den feinsten, empfiehlt billigst

M. Spänen, Königstr. 191.

Eier! Eier!

Die Eier-Großhandlung

von

Leo Eichwald

befindet sich jetzt

Königstraße 160,

Ecke St. Antonstraße.

Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Kindermilch

nach Prof. Dr. Backhaus,

vollkommenst. Ersatz für Muttermilch, in Portionflaschen, trinkfertig,

Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,
" II: " Kinder im zweiten Halbjahr,
" III: " ältere Kinder und zu Kurzwecken.

Sanitätsmilch, feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.

Kefir, aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, bekömmlichstes und erfrischendes Nährpräparat bei chronischen Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvalescenz.

Rahm zu Schlagsahne rc. sterilisirt in Flaschen, billigst.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. Dr. C. Schwabe, Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.

Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt Grube beaufsichtigt.

H. Bögelmann,

Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei,

Telephon 946. Inratherstr. 191. Telephon 946.

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc. Grosses Lager in: **Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc.** in allen Ausführungen. Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Krefelder Kunst-Stickerei

und

Handlung in kirchlichen Sachen

von

Frau Jac. Fossen, geb. Otto,

KREFELD, Ostwall 134.

Kirchen- und Vereinsfahnen in jeder Ausführung. Stickmaterialien, Kirchenspitzen, Kirchenwäsche aller Art, Leo-Kragen für die hochw. Herren Geistlichen, Leinen, Batist und Gebild. Feine Bilder-, Gold- und Leinenstickerei. Aufgezeichnete und gestickte Paramente, sowie alle sich hierfür * * * * eignende Stoffe. * * * *

Niederlage der in der „Zeitschrift für christliche Kunst" empfohlenen **neuen Kirchen-Damaste** aus der mechanischen Weberei für kirchliche Leinen-Arbeiten * von Gunst & Cie., in Bielefeld. *



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten,

585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen 8542

Wäscherei

für Haushalts-, Leib- und Hotelwäsche

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern unter Garantie. **Es werden weder Chlor noch ätzende Mittel angewandt.** 9977

Bockumer Wasch-Anstalt,

Uerdingerstraße 210.

Telephon Nr. 216. Telephon Nr. 216.

Nächste Ziehung!

Geld-Lotterie

zur Erhaltung des Siebengebirges.

Ziehung am 22. August 1900 und folgende Tage.

Hauptgew. M. 125,000, 75,000, 50,000 rc. baar.

Ganze Loose 4 M., ½ Loose 2 M.

Bei Versendung nach auswärts sind 10 Pfg. für Porto, und, falls Ziehungsliste gewünscht wird, außerdem noch je 20 Pfg. beizufügen.

H. Creutzberg, Lotterie-Agentur, **Krefeld,** Hochstraße 91. Telephon Nr. 541.

Vlissinger-Route.

Zweimal täglich nach und von England.

Tag- und Nachtdienst.

Direkte Fahrkarten und Gepäck-Abfertigung nach und von London.

Näheres, sowie Uebernahme von Gütern durch

Charlier & Scheibler,

Speditionsgeschäft, Krefeld.

Jede Konkurrenz muss weichen!

Tapeziren per Rolle 20 Pfg. sowie alle Anstreicher-Arbeiten, Verholzen der Möbeln rc. werden prompt ohne jegliche Konkurrenz ausgeführt. 9586

Jean Minten,

Maler- und Anstreichermeister, St. Antonstraße 239.

Tüchtiges junges

Mädchen

zu Oktober gesucht 3866 Hubertusstr. 196, 2 m. sch.

Die verehrlichen Leser der

Niederrh. Volkszeitung

werden darauf aufmerksam gemacht, dass die

Mittag-Ausgabe

von 12 Uhr ab, und die

Abend-Ausgabe

von 6½ Uhr ab in der

Bahnhofsbuchhdlg.,

im Verkehrs-Bureau, Friedrichstr. 2, bei Hch. Creutzberg, Hochstr. 91, bei Audiger, Ostwall 164 und bei Fr. Ponzelar, Evertstr. 26, zu haben ist.

Fahrplan

der

Niederrheinische Dampfschiff-Rhederei

Station Uerdingen.

Vom 12. April 1900 ab:

Zu Berg: Täglich Vormittags gegen 7½ Uhr nach Düsseldorf—Mannheim.

Zu Thal: An Wochentagen täglich Nachts gegen 12½ Uhr, an Sonn- u. Feiertagen gegen 1½ Uhr nach Rotterdam.

Passagierpreis für Zwischendeck von Rotterdam nach New-York 120 Mark.

Güter werden prompt befördert durch die Agentur Uerdingen. **Theod. Müncker.**

857

Civilstand der Gemeinde Krefeld.

Gestorbene.

6. Aug. Joseph Dettner, Ehem. von Johanna Ungermann, 57 J. — Ernst Paul Mees, 2 M. — Franz Hubert Joseph Geerkens, 1 M. — Leo Meis, 6 Wochen. — Wwe. Wilhelm Tack, Maria Josephine geb. Berner, 90 J. — Wwe. Heinrich Eduard Korting, Johanna Elisabeth geb. Kellers, 67 J. — Rudolph Johann Rottges, 9 M. — Wwe. Anton Minten, Hendrine geb. Liebers, 76 J. — Anton Hugo Maria Cremer, 11 J. — Wilhelm Joseph Flocks, 9 T. — Katharina Agnes Langels, 2 M. — Ehefrau Heinrich Meyer, Anna Maria geb. Enger, 46 J. — Maria Ries, 5 T. — Wilhelm Heinrich Braam, 9 J. — Hertha Maria Keller, 9 M.

7. Aug. Willy Paul Burghardt, 4 M. — Christine Wilhelmine Gerferty, 16 J.

Familien-Nachrichten.

Geborene: Eugen Rüdeberling, Düsseldorf, ein Knabe. — Ehrler, Rittergut Klein-Mehlhow b. Gollwitz, ein Knabe. — Jugen. von Gontard, Kassel, ein Mädchen. — Ernst Fellinger, Düsseldorf, ein Mädchen.

Verlobte: Johanna Lemke mit Otto Marcus, Köln. — Hermine Mertes mit Dr. med. Karl Wenzel, Oedt und Köln-Ehrenfeld. — Helene Erbes m. Kunstmaler Theodor Funk, Neuwied u. Düsseldorf. — Klara Bollendreich mit Alfred Schmidt, Rhendt u. Schwerte, z. Zt. M.-Gladbach. — Julie Wolf mit Bernhard Gonsenheimer, Dinslaken und Cleve.

Vermählte: Beigeordneter Walther Lübke mit Else Engels, Elberfeld. — Ernst Tüthey m. Thea Müller, Rhendt u. Düsseldorf. — Hugo Vogt m. Hedwig Rodenbusch, Wesel.

Gestorbene: Bernh. Biebahn 16 J., Bergneustadt.

Geburts-Anzeige.

Ein kräftiger Junge angekommen.

Joh. Korff und Frau
Katharina geb. Rosellen.

Fischeln-Königshof, den 14. August 1900.

Konkurs-Eröffnungen.*)

Berlin. Kaufmann Joseph Lecker. 1. 10. 1900.
Bielefeld. Bohrunternehmer Carl Ritterswürden. 15. 9. 1900.
Dortmund. Ausreicherm str. Conrad Scharmer. 1. 10. 1900.
Pirna. Pantoffelfabrikant Friedrich Adolph Mehner. 15. 9. 1900.

*) Das beigesetzte Datum bedeutet den Schluß der Anmeldefrist.

Säulen,
Fenster und anderen Bauguß
liefert schnell und preiswerth
Niederrheinisches Eisenwerk, Dülken.
Spezialität:
Roststäbe mit Stahlbahn.

Anfertigung sämmtlicher
Weiss-, Bunt- u. Gold-
Stickereien
für den **Haus-, Gewerbe-** und **Kirchenbedarf**, sowie **Aufzeichnungen** für alle Zwecke billigst.
Jägerstr. 60, 1. Etage.

Vereideter Bücherrevisor
F. Nievejan,
Krefeld,
— Dionysiusstrasse 79, —
mit langjähr. kaufm. Praxis, übernimmt alle schwierigen, kaufm. Arbeiten, als: Einrichtung der amerik. Buchführung, Aufstellen von Bilanzen, Revisionen und Gutachten, Auseinandersetzungen, Liquidationen etc.

Eine Hypotheke von 6000 Mark
auf Martini gesucht. 3863
Näheres Blumenstraße 66.

Shed 3729
zu miethen gesucht,
100—150 □-Meter.
Näh. St. Antonstr. 87.

Ordentlicher erfahrener
Schuhmachergeselle
für dauernd gesucht. 3865
B. Seivers, Bockum.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Ackerknecht,
der selbstständig arbeiten kann, auf sofort gesucht.
Näheres bei **Wilh. Weckes**, Schmiedemeister, Bockum bei Krefeld. 3860

Mädchen
aus achtbarer Familie für meine Metzgerei in die Lehre gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3823

Ein tüchtiges **Paramenten-Geschäft** sucht per sofort exakte **katholische**
Näherinnen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3825

Polizei-Verordnung
den
Fuhrwerksverkehr auf der Hochstraße und Friedrichsstraße betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird für den Stadtbezirk Krefeld nachstehende Polizei-Verordnung erlassen

§ 1. Der Fuhrverkehr auf der Hochstraße und auf der Friedrichstraße zwischen Rhein- und St. Antonstraße wird folgenden Beschränkungen unterworfen:

Das Befahren der genannten Straßenstrecken mit Lastfuhrwerken aller Art (auch Hand- und Hundewagen) und mit Fahrrädern ist in der Zeit von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends verboten. Nur gestattet ist das Kreuzen in gerader Linie. Das Beladen und Entladen von Lastfuhrwerken auf den genannten Straßenecken darf nur in der Zeit bis 10 Uhr Vormittags, von 2 bis 4 Uhr Nachmittags und nach 10 Uhr Abends stattfinden und hat ohne Unterbrechung und mit möglichster Beschleunigung zu erfolgen. Die An- und Abfahrt zu bezw. von den Ladestellen darf nur von der nächsten Querstraße aus resp. nach derselben hin erfolgen, soweit diese in der betreffenden Richtung befahren werden darf.

§ 2. Die Zufahrt zur Markthalle erfolgt nur von der Friedrichstraße aus und zwar von Norden her, die Abfahrt nur nach der Königstraße.

§ 3. Auf Fahrzeuge der Militär-, Post- und Telegraphen-Verwaltung, sowie der Feuerwehr finden vorstehende Bestimmungen keine Anwendung.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung, welche am 1. September d. J. in Kraft tritt, werden mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark, an deren Stelle im Falle der Zahlungsunfähigkeit eine verhältnißmäßige Haftstrafe tritt, geahndet.

Krefeld, den 4. August 1900.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Oberbürgermeister
Küper.

Bekanntmachung.

Von der Stadtverordneten-Versammlung ist gestern der nachfolgende Tarif genehmigt worden:

Tarif der Gebühren für die Benutzung der Markthalle in Krefeld.

A) Verkaufsstände.

	Tarif für das qm und Monat	und Tag:
1. Eingehegte Stände	8 Mark	40 Pfg.
2. Süßwasserfischstände ausschließlich Wasserverbrauch . .	8 Mark	40 Pfg.
3. Freie Stände:		
a) im Erdgeschoß	4 Mark	20 Pfg.
b) auf der Gallerie	3 Mark	15 Pfg.

B) Kellerräume.

Bei Vergebung auf ein Tag das qm 10 Pfg.
" " " " Monat das qm 1 Mark 50 Pfg. pro Monat.
" " " " Jahr das qm 9 Mark pro Jahr.

C) Waagen.

Jeder angefangene Centner (50 kg) 3 Pfg.

Anmerkung. Das Standgeld wird nach dem vollen Flächeninhalte des Standes berechnet. Bruchtheile eines Quadratmeters werden nach oben auf halbe Quadratmeter abgerundet.

Ich bringe vorstehenden Tarif hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerken, daß die Vergebung der Stände sofort erfolgen kann. Angebote sind baldigst dem Oberbürgermeister-Amte einzureichen. Besichtigung der eingehegten Stände und der Fischstände kann an den nächsten Tagen Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr erfolgen.

Krefeld, den 10. August 1900.

Der Oberbürgermeister.

Konkurs-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. August 1900, Vormittags 10 Uhr,

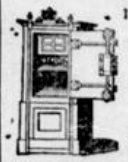
werde ich im Hause St. Antonstraße 130 die zur Konkursmasse Boscher gehörigen, hocheleganten Mobiliargegenstände, u. a.:

1 Pianino, 1 Buffet, Vertikow, Kleider- und Küchenschränke, Sophas, Spiegel, Bilder, große und kleine Fußteppiche, 3 Kronleuchter, Betten, Glas- und Porzellansachen, eine kompl. Eßservice, für 12 Personen 2c.

öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Teusch, Gerichtsvollzieher,
3862 Steinstraße 47, an der Blumenstraße.

Geldschränke,



neu und gebraucht, verkaufe wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe
zu jedem annehmbaren Preis.
H. F. Peltz, Düsseldorf,
9793 **Kasernenstraße 5 und Wallstraße 35.**

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin.
Pallisadenstraße 73.

Programm
der
47. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands
Bonn 1900.

Sonntag, den 2. September.

Abends 6—7 Uhr: Feierliches Geläute.
" ½8 " **Begrüßungsfeier** der Festtheilnehmer der Generalversammlung in der Festhalle unter Mitwirkung eins aus den Mitgliedern der kirchlichen und weltlichen Gesangvereine Bonn's gebildeten Gesangchores.

Montag, den 3. September.

Morgens 8 Uhr: **Pontifikalamt** in der Hauptpfarrkirche zum hl. Martinus (Münsterkirche) zur Anrufung des hl. Geistes Nach dem Pontifikalamt Festzug zur Festhalle.
" 10 " **1. Geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.**
Nachmittags 3 " **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
" ½6 " **1. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**

Dienstag, den 4. September.

Morgens 8 Uhr: **Requiem** für die verstorbenen Mitglieder der früheren Generalversammlungen in St. Remigius (Minoritenkirche).
" 9 " **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
" 11 " **2. geschlossene Generalversammlung in der Beethovenhalle.**
Nachmittags 3 " **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
" ½6 " **2. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**

Mittwoch, den 5. September.

Morgens 7 Uhr: **Hl. Messen** nach der Intention des hl. Vaters in der Münsterkirche.
" 8 " **Wallfahrt** nach dem Kreuzberge von der Münsterkirche aus.
" 11 " **3. geschlossene Generalversammlung in der Beethovenhalle.**
Nachmittags 3 " **Sitzung der Ausschüsse** im Kapitelsaale von St. Remigius, Kath. Vereinshaus, Josephstraße 46 und Remigiusschule, Hundsgasse.
" ½6 " **3. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**

Donnerstag, den 6. September.

Morgens 7 Uhr: **Hl. Messen** in allen Kirchen nach der Intention des Bonifatiusvereins.
" 8 " **4. geschlossene Generalversammlung in der Festhalle.**
" 10 " **4. öffentliche Generalversammlung in der Festhalle.**
Mittags 1 " **Festmahl** in der Lese- und Erholungs-Gesellschaft, Coblenzerstraße.
Nachmittags 5 " **Festfahrt** mit Sonder-Dampfbooten auf dem Rheine bis Linz; während der Rückfahrt Beleuchtung der Rheinufer.

Programm der besonderen Versammlungen.

Sonntag, den 2. September.

Fünfzigjähriges Stiftungsfest des Katholischen Gesellen-Vereins Bonn.

Morgens 9 Uhr: Feierliches Hochamt in der Stiftskirche für die Mitglieder des kath. Gesellenvereins.
" ½11 " Zug nach der Festhalle, woselbst um 11 Uhr Festversammlung.
Nachmittags 4 " Festzug durch die Stadt vom Gesellenhause aus.
Abends 8 " Festversammlung in der Beethovenhalle.

Montag, den 3. September.

Nachmittags 3 " Generalversammlung des St. Rafaels-Vereins im Kaiser Friedrich.
Abends ½9 " Versammlung der Windthorstbunde im Drei-Kaiser-Saale.
" ¾9 " Festkommers des Kartell-Verbandes der kath. Studenten-Verbindungen in der Beethovenhalle.
" ½9 " Festkommers des kath. Studentenvereins Ripuaria und zweier Kartell-Vereine im obern Saale des Kaiser Friedrich.

Dienstag, den 4. September.

Morgens 9½ Uhr: Generalversammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in der Festhalle. (Eintritt für Jedermann frei.)
" 10 " Versammlung des Verbandes geselliger Vereine „Omnes unum" im Saale des Bonner Bürger-Vereins.
Abends ½9 " Festversammlung des Bonner Bürger-Vereins im großen Saale desselben, Giergasse.
" ½9 " Festkommers des Kartell-Verbandes der kath. Studenten-Vereine in der Beethovenhalle.
" ½9 " Festkommers der Kartell-Vereinigung kath. deutscher Studenten-Korporationen Rovesia Bonn 2c. 2c. im Drei-Kaiser-Saale.
" ½9 " Festversammlung des kath. Lehrer-Vereins Bonn in Verbindung mit dem kath. Lehrer-Verband Provinz Rheinland, im kath. Gesellen-Verein.

Mittwoch, den 5. September.

Morgens 11 Uhr: Zusammenkunft ehemaliger päpstl. Soldaten im Bonner Bürger-Verein.
Nachmittags ½3 " Sitzung der Oberverwaltungsräthe der Vincenz-Vereine im Saale des kath. Gesellen-Vereins.
" ¾4 " Generalversammlung der Vincenz-Vereine ebendaselbst.
" ½4 " Versammlung des Verbandes kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands im oberen Saale des Kaiser Friedrich.
" 3 " Generalversammlung des kath. Lehrer-Verbandes Provinz Rheinland im Drei-Kaiser-Saal.
" 4 " Versammlung des Vereins zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken, im unteren Saale des Kaiser Friedrich.
Abends ½9 " [illegible]versammlung des kath. kaufm. Vereins Bonn in der Beethovenhalle.
" ½9 " [illegible]sko[illegible]ers der Unitas-Goeten im Drei-Kaiser-Saale.
Der Augustus[illegible] ein tagt Sonntag, den 2. September, im kleinen Saale des Kaiser Friedrich, Vormittags ½10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr in zwei getrennten Generalversammlungen.
Außerdem [illegible]rde[illegible] noch andere Vereine tagen, deren Versammlungsort und -Zeit später bekannt gemacht werden wird.

Ausstellung für christliche Kunst.

Aus Anlaß der 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands findet in Bonn eine **Ausstellung von Gegenständen der christlichen Kunst, sowie des christlichen Kunstgewerbes** statt.

Gegenstände der **modernen Kunst** sind ausgestellt im städtischen Gymnasium, Kapuzinerstraße und die der mittelalterlichen Kunst im Provinzial-Museum, Colmantstraße. Besuchszeit der Ausstellung moderner Kunst im städtischen Gymnasium vom 29. August bis 1. September cr. Vormittags von 10—1 Uhr und Nachmittags von 3—7 Uhr; in den Tagen der Generalversammlung, 2.—6. September, von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends ununterbrochen. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Die mittelalterliche Abtheilung der Kunst-Ausstellung befindet sich im Provinzial-Museum und ist geöffnet am 2. Sept. von 9—1 und vom 3.—6. Sept. von 9—1 und von 2—5 Uhr und ist der Besuch dieser Ausstellung unentgeltlich.

Bemerkungen zu dem Programm.

1. Anfragen und Mittheilungen allgemeinen Inhalts, sowie Anträge sind an den Vorsitzenden des Lokal-Komitees, Herrn Landtags-Abgeordneten Sanitätsrath Dr. Ruegenberg zu richten. Anträge sind mit Motivirung spätestens bis 20. August d. J. einzureichen.

2. Die Bureaux der Finanz- und Anmelde-Kommission, sowie der Wohnungs-Kommission, welche sich nebst dem Auskunfts-Bureau im Bonner Bürger-Verein, Giergasse 30, befinden, sind Samstag, den 1. September, von Nachmittags 2 Uhr, Sonntag, den 2. September, und an den folgenden Tagen von Vormittags 8 Uhr ab, jedesmal bis ½9 Uhr Abends geöffnet. Daselbst werden auch sämmtliche Karten ausgegeben.

a. Die **Mitgliedkarten** zu M. 7.50 berechtigen zur Theilnahme an allen Sitzungen, Versammlungen und Unterhaltungen der Generalversammlung mit alleiniger Ausnahme des Festmahls und der Festfahrt, sowie zum kostenfreien Bezug des Fremdenführers, des stenographischen Berichtes über die Verhandlungen der Generalversammlung und zur Aufnahme in die Mitgliederliste, ebenso zum freien Besuch der Ausstellung für christliche Kunst im städtischen Gymnasium und im Provinzial-Museum.

b. **Theilnehmerkarten** zu 5 M. berechtigen zum Eintritt in die Festhalle am Begrüßungsabend, sowie zum Besuch der vier öffentlichen Generalversammlungen.
Zu a und b. Der **reservirte Platz** wird mit 4 M. für die vier öffentlichen Versammlungen besonders bezahlt.

c. Die **Tageskarte** zu M. 1.— berechtigt zum Besuche der am Tage der Ausgabe stattfindenden öffentlichen Generalversammlung. Auch zum Begrüßungsabend werden **Reservirte Tageskarten** werden nicht ausgegeben.

d. Für **Damen** werden Theilnehmerkarten zu 5.— M. — für reservirten Platz 4.— M. mehr — und Tageskarten zu M. 1.50 ausgegeben.

e. Die Karte zum Festmahle zu M. 4.— das trockene Gedeck muß spätestens bis Dienstag, den 4. September, Abends 7 Uhr, und die Karte zur Festfahrt zu M. 1.50 bis 4. September, Mittags 12 Uhr, gelöst sein. Später gelöste Karten kosten M. 2.—.

f. **Studenten- und Lehrerkarten** werden auf Wunsch zu dem ermäßigten Preise von 5 M. verabfolgt und gegen dieselben Berechtigungen wie die Mitgliederkarten, nur nicht zum freien Bezuge des stenographischen Berichtes.

3. Es wird dringend gewünscht, daß die Mitglieder und Theilnehmer ihre Karten gegen Einsendung des entsprechenden Preises nebst Porto und Bestellgeld (40 Pfg.) oder gegen Postnachnahme schon **vorher** einlösen. Gesuche um Zustellung sind an Herrn Friedr. Temme, Ober-Postsekretär a. D., Bachstraße 32, Bonn, zu richten.

4. Um Reklamationen vorzubeugen und damit der später zu versendende amtliche Bericht über die 47. General-Versammlung an seine richtige Adresse gelangt, werden die sich Anmeldenden um Vorzeigung ihrer Visitenkarte oder eines sonstigen mit ihrem Namen und Wohnort versehenen Schriftstückes gebeten. Denn nur auf diese Weise kann dafür garantirt werden, daß die Namen richtig in die Listen eingetragen werden.

5. **Wohnungsgesuche** werden möglichst früh erbeten, mit der Angabe, ob Hotel- oder Privatwohnung (bei letzteren ob kostenfrei oder gegen Zahlung) gewünscht wird. (Die üblichen Gasthofpreise in Bonn bewegen sich zwischen 2.50 bis 6.— M. für das Zimmer einschließlich Frühstück). Privatwohnungen stehen von 2.— Mk. an einschließlich Frühstück zur Verfügung. Die Wohnungsgesuche sind an Herrn Math. Commes, Kaufmann, Belderberg 5, Bonn zu richten. Wohnungsgesuche können nur dann berücksichtigt werden, wenn die Mitglied- oder Theilnehmerkarte vorher gelöst wurde.

☛ Dringend wird gebeten, Wohnungs-Bestellungen sobald als möglich zu machen.

6. Die **Berichterstatter der Presse** werden ersucht, sich wegen Preßkarten bis spätestens 15. August, sowie in allen Angelegenheiten der Presse an die Preßkommission der 47. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands z. H. d. Herrn Pfarrers F. Ludwigs, Bonn zu wenden.

7. In das **Festblatt** der Generalversammlung, welches fünf Mal in einer Auflage von mindestens 6000 Stück erscheint und für den Preis von 10 Pfg. vertheilt wird, sowie in den Anhang zum stenographischen Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung, welcher in einer Auflage von mindestens 3000 Stück gedruckt wird, werden Anzeigen aufgenommen. Interessenten wollen sich dieserhalb mit der P. Hauptmann'schen Buchdruckerei in Bonn in Verbindung setzen.

Die sämmtlichen Nummern des Festblattes werden auf Bestellung gegen vorherige Einsendung von 75 Pfg. unter Kreuzband täglich portofrei zugesandt, können aber auch bei der Post bestellt werden (Postpreisliste 10. Nachtrag Nr. 2596b)

Franz Kracker,
Wein-Restaurant
T.-A. 420.
Tafel-Krebse.
Krebsuppe auch ausser dem Hause. 8065
Frischer Hummer.

Spezialität:
Goldene
Herrenketten
große Auswahl,
585 gestempelt = 14 Karat, jedes Muster und Gewicht das Gramm M. 2.50.
Sämmtliche andere **Gold- und Silberwaaren** billigst.
Herren- und Damen-Uhren.
Carl Bründt,
Goldarbeiter. 8762
Breitestraße 81. Breitestraße 81

Jede Flechte,
Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, feld. Hartflechte, sowie jed. Haut-**Ausschlag**, heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher und schnell auf Nimmerwiederkehr 3386
W. Sommer,
in **Goslar**, Mauerstraße 22.
Behandlgs-Vorschr. grat. u. frko.

Wirthschaft
zu vermiethen unter günstigen Bedingungen.
Offerten unter G. E. 3723 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

Paramenten-Geschäft
sucht zum baldigen Eintritt einen tüchtigen angehenden
Kommis
für Lagerarbeit.
Selbstgeschriebene Offert. unter N. S. 3826 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Buchhalter,
gesetzten Alters, kath., mit schöner Handschrift, in allen Contorarbeiten erfahren, findet zum 1. Oktober gute Stellung. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen wolle man richten an 3819
Wilhelm Mertens,
Cleve.

Ein ordentlicher 3864
Metzgergeselle
gesucht Blumenstr. 66.

Landwirthssohn, verheirathet,
sucht Stelle
als Pferdepfleger in einem Gestüt od. dgl., auch als **Kutscher** oder einen **Vertrauensposten.** Kaution kann gestellt werden.
Stelle mit Wohnung (k. Fam.) bevorzugt. Off. mit Gehaltsang. u. M. S. 3854 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Suche für mein Manufakturgeschäft, verbunden mit Herren- und Damenkonfektion, eine
tüchtige katholische
Verkäuferin.
Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3718

Nach auswärts wird in einem kubigen kath. Privathause ein gut empfohlenes
Mädchen
als Stütze der Hausfrau zu Oktober gesucht.
Offerten unt. H. M. 3712 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Für mein Manufaktur- und Kolonialwaaren-Geschäft (Stadt und Landkundschaft) suche eine
tücht. Laden-gehülfin 3801
(katholisch). Franko-Offerten u. K. 8. Goch, postlagernd.

Reelles Heirathsgesuch.
Wittwer, 38 Jahre alt, kath., sucht zwecks späterer Heirath die Bekanntschaft eines kath. Mädchens. Wwe. ohne Kinder nicht ausgeschlossen.
Offerten unter U. V. 3856 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinsteh. kath. Mann, in den 50er Jahren, sucht mit ein. alleinstehenden kath. Person in Verbindung zu treten, zwecks Heirath Wittwen ohne Kinder nicht ausgeschlossen.
Offerten unter B 3855 an die Geschäftsstelle d. Bl.